Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

579 (13.12.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. Im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile ... RM. Stellen-Gesuche, Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile ... RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifmäßiger Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungs- und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 13. Dezember 1930.

46. Jahrgang. Nr. 579.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Von der Auslandsreise zurück:

Heimkehr der „Karlsruhe".

Herzlicher Empfang in Kiel.

m. **Kiel**, 12. Dez. (**Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".**) Von seiner Ausbildungsfahrt und Ausbildungsreise zurückgekehrte Kreuzer „Karlsruhe" war am Freitag vormittag zur Schlußbesichtigungsfahrt in See gegangen. Die Besichtigung wurde vom Kommandeur des Kieler Hafens, Kapitän zur See Schulze, vorgenommen. An der Besichtigungsfahrt beteiligte sich auch der Chef der Marineleitung Admiral Dr. h. c. Raeder. Nach Beendigung der Besichtigung

lief der Kreuzer in den Kieler Hafen ein,

wo er an der Scharnhorstbrücke Platz nahm. Hier hatten sich zu dem Empfang um ½4 Uhr viele Zuschauer eingefunden. Zur Begrüßung waren der Chef der Marinestation der Ostsee, Konteradmiral Hansen, als Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden Oberpräsident Kürbis, vom Landesfinanzamt Präsident v. Heimburg und als Vertreter der Stadt Kiel Oberbürgermeister Dr. Lueken erschienen. Nachdem das Schiff festgemacht hatte, brachte der Stadtkommandant von Kiel, Fregattenkapitän Weißbach, drei Hurras auf das heimgekehrte Schiff aus. Anschließend spielte die Kapelle das Deutschlandlied. Nachdem der Stationschef und die Vertreter der Behörden den Kommandanten des Schiffes begrüßt hatten, wurde das Schiff freigegeben. Zugleich strömten die Angehörigen in großen Scharen an Bord, um die Heimkehrer willkommen zu heißen.

Von einem schießsportlichen Erlebnis während der großen Fahrt erzählt ein Mitglied der Besatzung in einem Berliner Abendblatt: „Der Schießklub des deutschen Kriegervereins in Windhuk hatte eine 15 Mann starke Schützenabteilung der „Karlsruhe", die vom Leutnant zur See Peters betreut wurde, zu einem Preisschießen auf seine überraschend schön gelegenen und äußerst zweckmäßig eingerichteten Scheibenstände eingeladen. Wir fuhren um so hoffnungsvoller aus, als wir wenige Tage vorher aus einem in Walfischbai von dem dortigen, zumeist aus englischen Mitgliedern bestehenden Rifle Klub angesetzten Preisschießen als Sieger hervorgegangen waren. Es handelte sich um ein Mannschaftsschießen auf 200 Yards (1 Yard gleich 91,3 Zentimeter) Entfernung auf 24teilige Ringscheiben, wobei die „Karlsruhe"-Mannschaft trotz des stürmischen Wetters und stark unsichtiger Luft 731 Ringe erzielte, während es die Rifle-Mannschaft nur auf 723 Ringe brachte. Aber gegen unsere Windhuker Landsleute vermochten wir doch nicht ganz aufzukommen. Geschossen wurde liegend freihändig 200 Meter Entfernung, gleichfalls auf 24er Ringscheiben. Die alten Windhuker Krieger erzielten 956 und wir „Karlsruher" 951 Ringe. Trotz dieser Schlappe sind wir aber darauf stolz, daß unsere Leistung der dieser in ernsten Kämpfen und auf der Jagd stets glänzend bewährten Schützen nur um 5 Ringe nachstand.

400 Häuser eingeäschert.

Großfeuer bei Konstantinopel.

er. Wien, 12. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Im europäischen Viertel Besiktans bei Konstantinopel brach ein Großfeuer aus. Bisher sind 400 Häuser vollkommen eingeäschert worden. Die Feuerwehr bemüht sich bis zur Stunde vergebens, den Brand zu löschen. Unter den Trümmern der verbrannten Häuser sind viele Menschen begraben, doch ist die Zahl der Todesopfer noch nicht festgestellt worden.

Der verbotene Stahlhelm-Film.

Der Vorsitzende der Filmprüfstelle legt Beschwerde ein.

* **Berlin**, 12. Dez. Die Filmprüfstelle befaßte sich in ihrer Freitagsitzung mit dem Film, der vom ersten Reichsfrontsoldatentag des Stahlhelms in Koblenz hergestellt war. Obgleich die Vertreter der beteiligten Ministerien in ihrem Gutachten gegen den Film keine Bedenken vorbrachten, beschloß die Filmprüfstelle das Verbot des Films.

Von den Sachverständigen äußerte sich zunächst der Vertreter des Auswärtigen Amtes dahin, daß eine Gefährdung unserer Beziehungen zum Auslande durch den Film nicht vorliege, da er lediglich einen Bericht über ein Ereignis darstelle, über das im Auslande bereits ausgiebig in Wort und Bild berichtet worden sei. Anschließend äußerte sich der Vertreter des Reichswehrministeriums, der gleichfalls erklärte, daß gegen den Film keine Bedenken vorliegen, zumal irgendwelche militärische Uebungen nicht gezeigt würden. Schließlich erklärte der Vertreter des Reichsinnenministeriums, der Film zeige lediglich Bilder eines erlaubten Aufmarsches ohne jede hetzerische Tendenz. Eine Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung sei daher nicht zu befürchten.

In der Begründung des Verbots heißt es, der Film sei geeignet, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu gefährden. Ebenso gefährde er die Beziehungen Deutschlands zum Auslande, da man im Auslande aus den im Film gezeigten Bildern „die militärische Bereitschaft Deutschlands zum Kriege erkennen könne".

Im Anschluß an die Begründung des Beschlusses teilte der Vorsitzende der Kammer, Regierungsrat Dellinger, mit, daß er selbst Beschwerde gegen diesen Beschluß der Kammer einlege, da dieser Beschluß in starkem Gegensatze zu den Gutachten der Sachverständigen gefällt worden sei. Dieser Beschwerde schloß sich der Vertreter des Stahlhelms an, so daß sich nunmehr die Film-Oberprüfstelle mit der Frage der Zulassung des Stahlhelm-Films wird beschäftigen müssen.

Zwei weitere beanstandete Filme.

* **Berlin**, 12. Dez. (**Funkspruch.**) Die Film-Oberprüfstelle unter Leitung von Ministerialrat Seeger beschäftigte sich am Freitag mit mehreren Anträgen auf Widerruf der Zulassung zweier Filme. Zunächst wurden auf Antrag Thüringens aus dem Film „Das Geschlechtsleben und seine Folgen" zwei beanstandete Stellen verboten, die die Wirkung der Syphilis am menschlichen Körper und den Vorgang der Geburt zeigen. Ferner wurde in dem Film „Gebändigte Kraft", in dem die Figur des Heiligen Petrus zur Reklame benutzt wird, die von der katholischen Kirche beanstandete Rahmenhandlung verboten.

Protestkundgebungen des Reichsbanners.

* **Berlin**, 12. Dez. (**Funkspruch.**) Wie der „Vorwärts" meldet, werden am Montag Protestversammlungen des Reichsbanners gegen das Verbot des Films „Im Westen nichts Neues" stattfinden. In der Versammlung sollen führende Republikaner zu der Entscheidung der Oberfilmprüfstelle sprechen.

Misshandelte Deutsche:

Der polnische Terror.

Eine deutsche Nachtragsnote in Genf überreicht.

TU. Genf, 12. Dez. Die deutsche Regierung hat heute vormittag durch den deutschen Generalkonsul in Genf dem stellvertretenden französischen Generalsekretär des Völkerbundes eine Nachtragsnote zu der vor einiger Zeit überreichten großen deutschen Beschwerdenote in der oberschlesischen Frage überreicht.

Die Nachtragsnote enthält ergänzendes Material zu der ersten deutschen Note und bringt

neue schwere Terrorfälle in Oberschlesien

dem Völkerbundsrat zur Kenntnis. Jedoch werden in der deutschen Nachtragsnote keinerlei konkrete Forderungen, wie Bestrafung der Schuldigen, Entschädigung der Verletzten oder Revision der polnischen Wahlen erhoben.

Die deutsche Nachtragsnote wird nunmehr vom Generalsekretär des Völkerbundes sämtlichen Mitgliedern des Völkerbundsrates und auch der polnischen Regierung übermittelt werden. Eine Veröffentlichung der deutschen Nachtragsnote ist in den nächsten Tagen vorgesehen.

Wie wir erfahren, liegt der neuen deutschen Note eine ganze Reihe von bisher unbekannten Fällen zu Grunde. Die deutsche Note vom 27. November hatte schon zum Ausdruck gebracht, daß aus Gründen der Uebersichtlichkeit nicht sämtliche Terrorfälle aufgezählt werden können, sondern daß man an Hand von besonders krassen Beispielen die Schutzlosigkeit der deutschen Minderheit kennzeichnen wolle. Inzwischen sind aber 200 neue Fälle nach und nach bekannt geworden, die eine weitere Erhärtung des ersten deutschen Schrittes in Genf bedeuten.

Auf folgende Fälle sei insbesondere hingewiesen: Am 13. November wurde der deutsche Minderheitenangehörige Raiva in seiner Wohnung von Aufständischen überfallen und mißhandelt. Seine Schwester wurde mit dem Gummiknüppel geschlagen. Die Eindringlinge entfernten sich mit der Drohung, daß Raiva wie ein Hund niedergeschossen würde, falls er Anzeige erstatte. Zwei Tage darauf wurde der deutsche Minderheitenangehörige Painczyk ebenfalls von Aufständischen überfallen und schwer verletzt. Als seine Frau ihn ins Krankenhaus überführen wollte und um Polizeischutz bat, wurde dieser Wunsch abgelehnt. Am 22. November wurde der Kesselheizer Broisch in Eintrachtshütte von einer polnischen Bande in seiner Wohnung überfallen und kaum bekleidet auf die Straße geschleppt und solange geschlagen bis er zusammenbrach.

Der Präsident der gemischten deutsch-polnischen Schiedskommission in Oberschlesien, Calonder, ist heute hier eingetroffen. Wie verlautet, handelt es sich um

eine private Reise Calonders,

die nicht auf eine offizielle Aufforderung des Völkerbundes zurückgehe. Jedoch wird angenommen, daß der Aufenthalt Calonders in Genf der Vorbereitung der im Januar stattfindenden Verhandlungen des Völkerbundsrates über die deutsche Protestnote gegen Polen gilt. Die Stellungnahme Calonders zu den oberschlesischen Vorgängen gewinnt im Hinblick auf die von ihm persönlich geleitete Untersuchung und das in seinen Händen befindliche Material über die polnischen Gewaltmaßnahmen in Oberschlesien besondere Bedeutung. Ob Calonder vom Völkerbundsrat aufgefordert werden wird, an der Januartagung teilzunehmen und hierbei sich gutachtlich zu äußern, steht bisher noch nicht fest.

Der Reichstag vertagt.

Wiederzusammentritt am 3. Februar.

m. **Berlin**, 12. Dez. (**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.**) Der Reichstag ist tatsächlich am Freitag in die Weihnachtsferien gegangen. Die Mehrheit der Regierungsparteien, zu der sich die Sozialdemokraten schlugen, hat gut zusammengehalten, während es der Opposition nicht gelang, den letzten Mann auf die Beine zu bringen. Die Anträge, noch weiter zu tagen, oder wenigstens Mitte Januar die Beratungen aufzunehmen, wurden abgelehnt. Das Kabinett hat bis zum 3. Februar Ruhe vor Ueberraschungen aus dem Parlament heraus, wenn auch der Hauptausschuß zur Beratung des Etats Mitte Januar wieder zusammentreten soll.

Die letzte Sitzung

gestaltete sich eigentlich bei weitem nicht so stürmisch, wie man erwartet hatte. Man sprach zunächst über die Grubenkatastrophen, wobei der Reichsarbeitsminister feststellen konnte, daß Reich und Preußen schnelle Hilfe geleistet hätten, daß auch von privater Seite Spenden in Höhe von mehr als 1,5 Millionen zusammengekommen seien. Die preußische Regierung konnte mitteilen, daß die Ursache des Unglücks von Alsdorf immer noch nicht aufgeklärt sei. Kommunisten und Nationalsozialisten benutzten diese Gelegenheit, um heftige Angriffe gegen das Unternehmertum zu richten. Auch die Redner der Sozialdemokraten und des Zentrums hatten starke Einwände gegen die Zustände im Bergbau, die Leben und Gesundheit der Arbeiter gefährdeten. Auf eine Erwiderung des Volksparteilers Albrecht kam es zu stürmischen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der Nationalsozialist Ley aus dem Saal gewiesen wurde. Schließlich wurde der Ausschußantrag angenommen, der zwei Millionen aus Reichsmitteln für eine Hilfsaktion zur Verfügung stellen will.

Dann aber setzte sich die Ferienstimmung durch. Der kommunistische Antrag auf Zahlung von Winterbeihilfe an Erwerbslose, der nach Berechnung des Finanzministeriums ungefähr ein Viertel Milliarde kosten würde, hätte Gelegenheit zu neuen Lärmszenen geben können. Die Kommunisten waren aber sehr zahm. Sie fürchteten sich offenbar vor einer Ausschließung, die den Verlust der Freifahrtkarte bis Anfang Februar bedeutet hätte und fanden sich daher mit der Ablehnung ihres Antrages ab, so daß es den meisten Abgeordneten noch möglich war, die Nachmittagszüge in die Heimat zu erreichen.

Die außenpolitische Debatte im Reichstag ist zwar abgebogen, dafür werden die Fraktionen Gelegenheit haben, schon

am 18. Dezember im Auswärtigen Ausschuß

ihrem Groll über den Gang der Verhandlungen auf der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz Luft zu machen. Der Ausschuß ist zusammengerufen, um einen Bericht des Grafen Bernstoff entgegenzunehmen, der in Genf unsere Interessen sehr nachdrücklich, leider aber wegen des geschlossenen Widerstandes der Versailler Vertragsmächte erfolglos, vertreten hat.

Die Deutsche Staatspartei, die vorübergehend ihre Fraktionsstärke durch den Auszug der Volksnationalen verloren hatte, aber noch immer zu den kleinsten Parteien gehört, ist bei der Verteilung der Ausschußsitze etwas ins Hintertreffen geraten. Man hatte als Berechnungsart über die Vertretung der Fraktionen in den Ausschüssen die Schlüsselzahl 20 zu Grunde gelegt. Unter diesen Umständen konnte die Staatspartei in den Auswärtigen Ausschuß nicht einziehen. Sie hat nun mit dem Zentrum und den Sozialdemokraten verhandelt, um zu erreichen, daß ihr eine dieser Fraktionen einen Sitz überläßt. Die Sozialdemokraten haben abgewinkt, dagegen hat sich das Zentrum bereit erklärt, einen Sitz an die Staatspartei abzutreten. Sie ist also jetzt durch einen Horchposten im Auswärtigen Ausschuß vertreten. An den Mehrheitsverhältnissen hat sich aber nichts geändert.

Die Strafanträge

im kleinen Bombenlegerprozeß.

TU. Altona, 12. Dez. Im Kleinen Bombenlegerprozeß beantragte der Staatsanwalt folgende Strafen: Für die Angeklagten Dr. Helmann 6 Jahre Zuchthaus, von Wilamowitz-Möllendorf 5 Jahre Zuchthaus, für Hambrock und Koch ebenfalls 5 Jahre Zuchthaus, für die Angeklagten Ammermann und Kröger statt einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten und 2 Wochen 180 Mark bezw. 300 Mark Geldstrafe.

Der Bahnschutz abgezogen.

Er war schon lange überflüssig.

TU. Saarbrücken, 12. Dez. Entsprechend dem vor einem Vierteljahr gefaßten Beschluß des Völkerbundes ist am Freitag nachmittag der noch verbliebene Rest der „Bahnschutztruppen", etwa 200 Franzosen, abgezogen. Die Belgier hatten schon vor einigen Wochen unbemerkt das Saargebiet verlassen und stellten heute zur Einziehung der Fahne nur noch ein Kommando von vier Mann. Gegen 3 Uhr wurden unter den Klängen der französischen und belgischen Nationalhymne die Flaggen eingeholt. Der Abmarsch zum Bahnhof vollzog sich ohne jeden Zwischenfall. Die Bevölkerung nahm nur wenig Notiz von dem militärischen Schauspiel. Am Bahnhof verabschiedete sich die Regierungskommission von den Truppen, die um 4 Uhr zu ihrem Truppenteil nach Bitsch in Lothringen abfuhren.

Schupokraftwagen umgestürzt.

TU. Solingen, 12. Dez. Am Freitag schlug ein Lastwagen der Schutzpolizei mit 25 Beamten, die vom Schießplatz zurückkehrten, auf einem schmalen Wege in den Wupperbergen um und stürzte die Böschung hinunter. Das Ueberfallkommando wurde herbeigerufen und leistete mit mehreren Aerzten die erste Hilfe. Drei Beamte mußten mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus geschafft werden.

Kehraus im Reichstag:

Die letzte Sitzung vor den Ferien

Die kommunistischen Anträge auf Auszahlung von Winterbeihilfen abgelehnt.

★ **Berlin, 12. Dez. (Funkspruch.)** Im Verlauf der Reichstagsaussprache über die Grubenkatastrophen begründete

Abg. **Freiherr von Freytag-Loringhoven** (Dnatl.) den Antrag seiner Partei auf Weiterführung der Wenzeslausgrube.

Abg. **Albrecht** (D.Vp.) bedauerte gleichfalls, daß solche Katastrophen parteipolitisch ausgewertet würden. Von den Kommunisten sei man das gewohnt. Gegenwärtig versuchten aber auch die Nationalsozialisten auf diesem Gebiet mit den Kommunisten zu rivalisieren. (Abg. Dr. Ley (Natsoz.): „Das ist ja gelogen!" — Präsident Löbe ruft den Redner zum zweiten Male zur Ordnung.) Die weiteren gegen die Nationalsozialisten gerichteten Ausführungen des Redners wurden übertönt durch laute Zwischenrufe der Nationalsozialisten. Der Abg. Dr. Ley wurde dabei zum dritten Male zur Ordnung gerufen und schließlich unter stürmischem Protest der Nationalsozialisten aus dem Saale gewiesen.

Abg. Albrecht erklärte weiter, Dr. Ley habe die Ursachen der Alsdorfer Katastrophe völlig falsch dargestellt. Es sei nicht zu leugnen, daß die deutschen Kapitalisten ein warmes Herz für ihre Arbeiter hätten. (Widerspruch rechts und links.) Sie ließen sich weniger von Profitinteressen leiten als der Verleger des gegen die Kapitalisten gerichteten Flugblattes von Dr. Ley. (Lauter Widerspruch der Nationalsozialisten und Rufe: „Das ist eine Lüge!" — Der Präsident erteilt mehrere Ordnungsrufe.) Im großen und ganzen werde man den deutschen Grubenunternehmern ein Antreibersystem nicht vorwerfen können.

Abg. **Börger** (Nat.-Soz.) teilte unter lebhaften Pfuirufen der Nationalsozialisten mit, daß wenige Tage nach der Alsdorfer Katastrophe in der Bergwerkszeitung gestanden habe, die Dividenden der Grube seien bis 1949 nicht gefährdet. Der Mensch, der so etwas schreibe, während noch die Mütter und die Frauen um die Opfer weinten, gehöre ins Zuchthaus. (Lebhafte Zustimmung rechts.) „Mein Vater war Grubenbeamter und bei einem Streik wurden auf den stillen Druck des Generaldirektors Kesten vier Beamtensöhne gezwungen, zur Verrichtung der Notstandsarbeiten in die Grube zu fahren. Ich war damals achtzehn Jahre alt, mein Bruder, der zum ersten Male in die Grube fuhr, fünfzehn. Mein Bruder wurde nach zweistündiger Arbeit in der Grube durch den plötzlich weggerissenen Förderkorb in drei Stücke gerissen. Dieser Generaldirektor Kesten ist der Typ des brutalen deutschen Kapitalisten, der über Leichen geht. Wir hassen die Kapitalisten, weil wir das deutsche Volk lieben."

Abg. **Limbertz** (Soz.) bezweifelt, daß ein Antreibersystem im deutschen Bergbau nicht festzustellen sei.

Die Abstimmungen wurden zunächst zurückgestellt.

Es folgte dann die Beratung der kommunistischen

Anträge auf Auszahlung von Winterbeihilfen

an Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner. Der Haushaltsausschuß empfiehlt Ablehnung des Antrages.

Abg. **Gemeinder** (Nat.-Soz.) nennt es ganz unverständlich und unverantwortlich, daß der durchaus berechtigte Antrag der Kommunisten abgelehnt werde von Parteien, die sich christlich nennen. Man müsse jetzt Verwirklichung des Wortes verlangen: Erst Brot, dann Reparationen.

Abg. **Schulte-Düsseldorf** (Komm.) empfiehlt den Antrag seiner Fraktion, wonach die Winterbeihilfe für die Hauptunterstützungsempfänger 40 Mark, für jeden Unterhaltsberechtigten und Empfänger von Waisenrente 12 Mark betragen solle.

Abg. **Carsten** (S.P.D.) erklärte, die Sozialdemokraten wollten nicht ihr Parteimütchen an der Not der Armen kühlen. Die Aufgaben auch auf sozialem Gebiet müßten nach Zuständigkeiten geteilt werden.

Der Ausschußantrag, die Winterbeihilfe abzulehnen, wurde in namentlicher Abstimmung mit 284 gegen 183 Stimmen der Kommunisten, Nationalsozialisten, Deutschnationalen und des Landvolks angenommen.

Bei den

Abstimmungen über die Anträge wegen der Grubenkatastrophen

wurde die Ausschußentschließung angenommen mit der Maßgabe, daß die Hilfsaktion auch auf die Maybach-Grube ausgedehnt werden soll. Desgleichen wurde der deutschnationale Antrag angenommen, der sich gegen die Stillegung der Wenzeslaus-Grube wendet, ferner der sozialdemokratische Antrag auf Vorlegung eines Reichsberggesetzes.

Die unbefristete Verlängerung des Gesetzes über die Eintragung von Schiffspfandrechten in ausländischer Währung wurde genehmigt, ebenso entsprechend dem Ausschußvorschlag die Veräußerung einiger Grundstücke in Mainz. Nachträglich wurde noch der Antrag des Bayerischen Bauernbundes einstimmig angenommen, die Hilfsmaßnahmen für die Hochwassergeschädigten auch auf Bayern auszudehnen.

Präsident Löbe schlug vor, den Reichstag bis zum 3. Februar 1931 zu vertagen. Die Abgeordneten Torgler (Komm.), Dr. Spahn (DNatl.) und Dr. Frick (Nat.-Soz.) beantragen, die Verhandlungen des Reichstages am Samstag fortzusetzen und die Außenpolitik, die Mißtrauensanträge und andere Fragen zu beraten. Dr. Frick fügte hinzu, dieser Reichstag sei schon längst wieder überaltert und der Reichspräsident sollte ihn baldigst auflösen. Die Anträge der Opposition wurden abgelehnt, der Vorschlag des Präsidenten fand mit Mehrheit Annahme.

Industrievertreter bei Hindenburg.

m. **Berlin, 12. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reichspräsident von Hindenburg hat am Freitag eine Abordnung des Reichsverbandes der deutschen Industrie empfangen, die ihm ihre Besorgnisse wegen der Gefährdung der deutschen Handelspolitik durch weitere agrarische Zollschutzmaßnahmen zum Ausdruck bringen wollte. Die Industrie befürchtet, daß unter dem Druck der deutschen Agrarschutzpolitik eine Boykottbewegung einsetzt, die uns den industriellen Markt des Auslands sperrt, daß außerdem aber durch eine Verteuerung der Lebensmittel der ganze Preisabbau lahmgelegt werden könnte.

Die Abwehrbewegung der Industrie hat gerade in den letzten Tagen sehr stark eingesetzt. Sie ist zum Teil wohl zurückzuführen auf die psychologisch ungeschickte Behandlung des ganzen Agrarproblems durch die Regierung, die immer Stückwerk schafft, anstatt die Eingriffe, die sie für erforderlich hält, mit einem Schlage durchzuführen.

Es ist verständlich, daß innerhalb der Landwirtschaft und ihrer Organisationen das Vorgehen der Industrie als Unfreundlichkeit empfunden wird. Die „Deutsche Tageszeitung" spricht offen die Befürchtung aus, daß das Verhältnis der Berufsstände zueinander dadurch erschüttert würde, und sich daraus schwerwiegende Wirkungen nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch politischer Art ergeben könnten

Das Reichskabinett hat wiederholt schon betont, daß es einen Zusammenbruch der Landwirtschaft verhindern will. Es kann aber nie daran denken, die Sanierung auf Kosten der Industrie zu betreiben, sondern muß nach Mitteln und Wegen suchen, die einen Ausgleich der verschiedenen Interessen ermöglichen. In dieser Richtung sind die Bemühungen des Reichskanzlers in der letzten Zeit gegangen, und man wird annehmen dürfen, daß die neuen Schutzmaßnahmen, die, um den Zusammenbruch der landwirtschaftlichen Veredelungswirtschaft zu verhindern, wohl unvermeidlich sind sich durchführen lassen ohne Schädigung der Industrie. Es ist eben nicht zu vergessen, daß innerhalb der Landwirtschaft eine Verzweiflungsstimmung herrscht, die zu Entladungen führen kann, und wir verraten kein Geheimnis, wenn wir sagen, daß die verantwortungsbewußten Führer der Landwirtschaft in großer Sorge mit der Möglichkeit ernsthafter Bauernrevolten im weiteren Verlauf des Winters rechnen.

Eine Erleichterung bei der Ledigensteuer.

m. **Berlin, 12. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Das Reichsfinanzministerium hat eine Verfügung über die Befreiung von der Ledigensteuer herausgegeben, die folgenden wichtigen Passus enthält: Die Einschränkung, daß der Antrag auf Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages vor dem 1. Juli 1930 gestellt sein muß, wird für die Befreiung von Ledigenzuschlägen mit Wirkung vom 1. Januar 1931 nicht mehr aufrechterhalten. Daraus folgt, daß ein lediger Arbeitnehmer, der für den Unterhalt eines bedürftigen Elternteils mindestens 10 Prozent aufwendet und dem deshalb der steuerfreie Lohnbetrag mit Wirkung vom 1. Januar 1931 oder einem späteren Zeitpunkt ab erhöht worden ist, vom gleichen Zeitpunkt ab vom Ledigenzuschlag befreit ist. Dies gilt auch dann, wenn diesen Steuerpflichtigen der steuerfreie Lohnbetrag auf Grund eines vor dem 1. Juli 1930 gestellten Antrags nicht erhöht worden war und er daher bisher vom Ledigenzuschlag nicht befreit werden konnte.

Schweres Bergwerksunglück.

TU. **London, 12. Dez.** Durch eine Explosion in einem Bergwerk in Süd-Yorkshire wurden am Freitag 14 Bergleute schwer verletzt. Dichter Rauch erschwerte die Rettungsarbeiten. Die Entstehungsursache der Explosion ist unbekannt.

Ungarn und die Revisionsfrage.

Eine Erklärung des neuen Außenministers.

TU. **Budapest, 12. Dez.** Ungarns neuer Außenminister Graf Julius Karolyi gab am Freitag Vertretern der ungarischen Presse eine Erklärung ab. Er betonte, daß die Richtlinien seiner Außenpolitik durch die außenpolitischen Bestrebungen des Ministerpräsidenten Graf Bethlen und seines Vorgängers im Amte, Walter, gegeben seien. In erster Linie erstrebe die ungarische Außenpolitik die Herbeiführung eines guten Verhältnisses mit allen Staaten.

Graf Julius Karolyi.

Nach der Unterzeichnung der Friedensverträge habe sich die Lage in Europa ständig verschlimmert was zu einer allgemeinen Unsicherheit geführt habe. Eine Besserung könne nur durch eine friedliche Revision der Friedensverträge erreicht werden. Die ungarische Außenpolitik umfasse folgende drei Hauptaufgaben: 1. Revision der Friedensverträge auf friedlichem Wege; 2. gerechte Regelung der Minderheitenfrage; 3. völlige und allgemeine Abrüstung.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 13. Dezember.

Landestheater: nachmittags: „Der große Christoph", 3—5 Uhr; abends: „Der Kaufmann von Venedig", 8—¼11 Uhr.
Colosseum: Elite-Variete-Programm mit Kapitän Winston, 8 Uhr. Beiprogramm.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Schwarzwaldmädel; ½9 Uhr; abends 10 Uhr: Lohnbuchhalter Krenke.
Evang. Stadtkirche: Musikalische Abendfeier, 8 Uhr.
Gesangverein Lassalia: Konzert und Ball in der Festhalle, ½9 Uhr.
Verein für das Deutschtum im Ausland: Weihnachtsspiel im Studentenhaus, ½4 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: 11 neue Attraktionen.
Hotel Rotes Haus: Tanzabend.
Künstlerhaus: Tanz-Tee, ½5—½7 Uhr; abends Unterhaltungskonzert.
Wiener Hof: Tanz.
Wintergarten: Tanz.
Rest. Elefanten: Konzert Humorist Vogt und Hauskapelle.
Schrempp-Gaststätten: Bockbierfest, ½9 Uhr.
Silberner Anker (Thomasbräu): Künstlerkonzert.
Rest. Landsknecht: Familienkonzert.
Parkschlößle Durlach: Tanz.
Hotel Post, Durlach: Tanz.
Blumenkaffee, Durlach: 5 Uhr Tanz-Tee; abends Gesellschaftstanz.
Residenz-Lichtspiele: Auf Tigerjagd in Indien; Beiprogramm.
Palast-Lichtspiele: Troika; Grüß mir die Heimat.
Union-Theater: Das Mädchenschiff; Liebesflieblatt.
Gloria-Palast: Der Greifer.
Schauburg: Unsichtbare Fesseln; Micky im Gespensterhaus.

„Kaffee Schauburg" ab 8 Uhr Konzert.

Spare und drehe jeden Pfennig um, bevor du ihn ausgibst!
Rechne und überlege welche Vorteile du durch klugen Einkauf hast!
Prüfe und vergleiche Qualität und Preis **und du kaufst bei**
SCHNEYER

Berliner Theater.

Ein Barlacherfolg.

Ernst Barlachs Drama „Der blaue Boll": eine starke Dichtung in allen phantastisch realistischen, komödienhaften Teilen; eine zerfließende Dichtung in den symbolischen Szenen.

„Die Luft hats in sich, die Luft holts her, die Luft gibts heraus", sagt Gutsbesitzer Boll, der im Gesicht blau anschwillt, der trinkt und spielt, der „unermüdlich sitzt und gewaltig thront auf der Majestät seiner vier Buchstaben". Die Luft hats in sich: daß die Menschen einer norddeutschen Kleinstadt träge, feist und unbeweglich in ihren Lüsten hocken. Nebel um sie. Nebel in ihnen. Gutsbesitzer Boll, Otto Prunkhorst, der Bürgermeister. Die Luft holts her: es gespenstert; im Nebel fangen die Leute an zu spintisieren; die fleischlich Zufriedenen, die satt Behaglichen werden beunruhigt: Uhrmacher Virgin, Herr Grüntal, Schuster Holtfreter. Die Luft gibts heraus: den Herren, der als Herrgott angeredet wird; Elias, den Wirt, der als Teufel umgeht; der Nebel läßt Prunkhorst los und Boll; sie geraten ins „Werden", in die „Veränderung". Boll erkennt, daß er muß. Muß? Also will ich!"

„Will sie ewig Bertha Prunkhorst bleiben — lohnt sich das?" Dieses Wort des blauen Boll ist das Leitmotiv für alle Personen. Es ist das Leitmotiv fast aller Dramen von Barlach. Stier und stur stehen die Menschen in diesiger Luft; mit verglasten Augen, fett und voll. Dädonen des Philistertums. Aber neben dem Zynismus sitzt die Verzückung; neben der geilen Tücke die närrische Versponnenheit, neben dem erdsaftigen Humor die entrückte Gottessehnsucht. Boll verdoppelt sich, wie ich Siebenmark verdoppelte. Boll kämpft mit Boll, wie Siebenmark sich mit Siebenmark schlug. Die Konturen der Spießer schwellen an im Nebel. Kleinbürger und Gutsbesitzer erscheinen wie mythische Heroen und schlagen in verschwindender, treibender Luft Vernichtungskämpfe mit sich selbst.

„Der blaue Boll" ist eine Legende aus Rostock oder Stralsund oder Güstrow. In schwerer, bildhafter, trächtiger Sprache. Auf spukhaften Wirklichkeitsschauplätzen, auf Straßen, im Turmgebälk, im Wirtshaus, in der Kirche. Herrlich, wo die Realität phantastisch wird. Schwach, wo die Symbolik überdeutlich ist. Elias — der Teufel; der Herr — der Herrgott, das sollte nicht sein. Wo die Sätze im halben Dämmer liegen, Atmosphäre ausstrahlend, ungewisses Glimmerlicht verbreitend, öffnet sich das Werk der Gefühlserkenntnis. Wo es sich selbst erklärt, wo es disputiert, ist es dünn und zerbrechlich. Barlach ist immer dort stark, wo er, wie eine von sich selbst gedichtete dramatische Gestalt, mit Barlach kämpft, wo die Sätze die Buckel und Kerben der Schlacht tragen. Nicht, wo er kampflos formuliert; nicht, wo das Gespenstern Stilnuance wird (es klingt wie von Eulenberg, wenn Boll Zigarren präsentiert und hinzufügt: „Marke Sargnagel").

„Der blaue Boll" ist wieder ein Ernst Barlach außer der Zeit, gegen die Zeit. Inbrünstig und schwierig! streng und verschlossen; einsam und prophetisch. Manchmal schleppt er nüchterne Bestandteile mit. Manchmal verschwimmt er. Manchmal bleibt er stehen. Manchmal holt er gewaltsam das Ueberirdische herab. Aber der Anblick des menschlichen Kampfplatzes ergreift. Das Schlachtfeld ist der Dichter selbst. Ernst Barlach ist der Schauplatz seines Dramas.

Schwierige Stücke, wie den „Blauen Boll" aufzuführen, ist eine Ehrenaufgabe des Staatstheaters, auch wenn eine solche Vorstellung nicht „gehen" wird. Es ist eine Ehrenaufgabe des Staatstheaters, ein Drama so aufzuführen. Jürgen Fehling, diesen Stücken landschaftlich verbunden, hat für Barlach das Gehör und das Gesicht. Eine wundervolle Aufführung.

Heinrich George, ein bedrängend lebendiger Boll. Er hat beides, den Humor und die Zwischenwelt. Er steht auf der Erde, hütet sich mit Recht, dämonisch zu werden, ist in seinen Mitteln unauffällig und erreicht eine Dichtigkeit der Realität, die wieder phantastisch wird.

Ein Werk, dessen Problematik uns fernsteht, dessen Gesichte uns nahekommen. Ein Werk auf dem Wege zur realistisch phantastischen Tragikomödie, auf dem Umweg über die Symbolik. Aber eine Seltenheit: ein dichterischer Abend.

Herbert Ihering.

*

Die erste Opern-Aufführung in den Mannheimer Kammerspielen. In den Kammerspielen des Nationaltheaters im Gloria-Palast, die man der Initiative von Intendant Maisch dankt, folgte nun dem Schauspiel die Oper, die für dies Debut Cimarosas unverwelkliche komische Oper „Die heimliche Ehe" gewählt hatte. Seit über sechs Jahrzehnten hier nicht mehr gegeben, bewies dies nun nahezu 140 Jahre alte, mit Recht einst so gefeierte Werk der opera buffa unter der ebenso liebevollen wie stilistisch prächtig einfühlenden Leitung von Ernst Cremer erneut seine bestrickende, an melodiösen Werten so reiche musikalische Frische Wie Ernst Cremer zusammen mit Kurt Weiler die Einrichtung und Uebersetzung der Rezitative vorgenommen hatte, so hatte die gesamte Neuinszenierung von Dr. Rich. Hein köstlich beschwingtes, die musikalischen Nuancen wie den Humor der Handlung vor allem in den Bewegungen der Mitwirkenden plastisch zum Ausdruck bringendes Leben. Um den, trotz nur mäßigen Besuches durchschlagenden Erfolg des Abends machten sich neben der heimlich verehelichten, sanglich wie darstellerisch gleich reizvollen Carolina Gussa Heikens der kulturvolle Paolino Hellmuth Neugebauers sowie Karl Mangs ebenso charakteristischer wie humorvoller Geronimo besonders verdient. Daneben hatten Marianne Keiler Christian Könker und Nora Landerich redlichen Anteil am spontanen, stürmischen Beifall, der am Schlusse auch Ernst Cremer und Richard Hein immer wieder an die Rampe rief. Die gesamte Aufführung erwies erneut die ausgezeichnete Akustik der Kammerspiele. K. S.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft

Das Stadttheater Basel brachte eine neue komische Oper zur Uraufführung, deren Text von dem Basler Dichter Dominik Müller stammt, deren Musik vom Basler Kapellmeister Hans Haug stammt. Das Stück bildet einen Versuch, die moderne komische Oper auf neue Bahnen zu leiten. Die Uraufführung, unter der Spielleitung von Direktor Wälterlin und der musikalischen Leitung von Kapellmeister Becker, erfolgte bei vollbesetztem Hause einen sehr starken Erfolg. Dichter, Komponist und Darsteller wurden viele Male hervorgerufen.

Der Ausstattungsleiter des Badischen Landestheater, Torsten Hedevang, wurde von der Leitung der finnischen Staatsoper Helsingfors aufgefordert, anläßlich der skandinavischen Erstaufführung der Oper „Ariadne" von Richard Strauß, die Ausstattung zu schaffen.

Felix Weingartner hat in diesen Tagen nach einer Unterbrechung von mehreren Jahren wieder in Wien dirigiert. Schon beim Empfang des Dirigenten brachte eine Ovation von überwältigender Stärke. Er dirigierte „Fausts Verdammung" von Hector Berlioz, dessen Werke er seit Jahrzehnten als Dirigent und Herausgeber der Gesamtausgabe der berufenen Meister ist.

„Tallenrand" Schauspiel von Carl Lerst, gelangt am 3. Januar in Leipzig im Alten Theater unter Regie von Detlev Sierck zur Uraufführung. Das Werk behandelt den Konflikt zwischen Tallenrand, der 1808 das Kaiserreich als eine Gefahr bekämpfte und Napoleon, dem von Tallenrand propagierte Königstitel verhaßt war. In Parallele hierzu die Verschwörung Cadoudals in die Handlung herein

Intendant Dr. Georg Hartmann inszeniert im Breslauer Opernhaus die Offenbach'sche Operette „Pariser Leben".

Wie das deutsche Konsulat in Osaka mitteilt, veranstaltete die Japanische Ophthamologische Gesellschaft in der Medizinischen Akademie in Osaka eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Direktor der Augenklinik der Universität Freiburg, Geheimrat Dr. Axenfeld.

Professor Siebeck in Bonn hat den an ihn ergangenen Ruf als Leiter der Neuen Medizinischen Klinik und als Nachfolger von Geh. Rats v. Krehl angenommen.

Unter Pariser Vertreter schreibt uns: Am 3. Dezember wurde im Hotel Drouot, der berühmten Pariser Versteigerungshalle, eine Sammlung von Gemälden aus dem Mittelalter, aus der Renaissance-Zeit versteigert. Darunter befand sich eine aus dem 15. Jahrhundert stammende, auf Holz gemalte „Einführung Jesu in den Tempel", die man lange für ein Werk des von Eyck gehalten hatte. Das Werk wurde um 410 000 Francs der berühmten Pariser Kunsthändlerfirma Duveen zugeschlagen. Die Direktion des Louvre machte aber sofort von dem ihr in ganz Frankreich zustehenden Vorkaufsrechte Gebrauch, und erklärte, das Gemälde zu dem erwähnten Preis für die staatlichen Sammlungen zu übernehmen.

In dem großen Wettbewerb um den Generalbebauungsplan von Madrid hat der Professor für Städtebau an der Technischen Hochschule Berlin, Dr.-Ing. Hermann Jansen, den ersten Preis in Höhe von 100 000 Peseten für seinen zusammen mit dem Madrider Architekten de Zuaso-Ugalde gefertigten Entwurf erhalten

Die Deutsche Vereinigung für Staatswissenschaftliche Fortbildung (Vorsitzender Staatsminister a. D. Dr. Saemisch) veranstaltet ihren nächsten Lehrgang für höhere Justiz- und Verwaltungsbeamte in der Zeit vom 2. bis 21. März 1931 in Berlin. Der Lehrgang, der unter der Studienleitung des Ministerialdirektors a. D. Professor Schneider-Königsberg i. Pr steht, soll die Teilnehmer in das Verständnis der geistigen, wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen „Deutschland und Westeuropa" einführen.

Nachklänge zur Reichsreiterstafette.

Die Reiterbotschaft der badischen Reitervereine.

Die Reichsreiterstafette, die am letzten Samstag in Lörrach ihren Anfang nahm, ist nunmehr, wie wir bereits mitgeteilt haben, am Endziel in Flensburg angekommen. Die Stafette hat in Flensburg eine von Hermann Burte verfaßte Reiterbotschaft des Landesverbandes der ländlichen Reitervereine Badens übergeben, die folgenden Wortlaut hat:

Heraus, Ihr Kameraden
zum deutschen Reiterbund!
Vom kühnen Ritt von Baden
bis an den Dänensund!
Es gilt kein blutig Schlagen,
nur Roß und Reiters Ehr:
Die Botschaft hinzutragen
vom Rheine an das Meer.

Noch teilt dem Tier erlesen
der Mann den Willen mit,
Fast als ein einig Wesen
vollenden sie den Ritt.
Und wer sein Pferd gebändigt
der ist als Herr erprobt:
Solch Einer einmal endigt
den Trotz, der uns umtobt.

So nehmt, Ihr treuen Reiter
den Stab in feste Hand!
Und tragt ihn immer weiter
hinein ins Vaterland -
Was man auch in Entzücken
als neue Reize pries:
Es bleibt der Pferderücken
des Mannes Paradies.

Ihr reitet nicht alleine
zum Ziele — allerwärts
Vom Haff, vom Ost, vom Rheine
Mitfliegt des Volkes Herz.
Es fühlt ja: diese Reiter
Mannskerle, ungeschwächt
sind gute Wegbereiter
der Freiheit und dem Recht!

Dezember im Albtal.

ek. **Ettlingen,** 12. Dez. Seit dem Beginn des Weihnachtsmonats weht über den Höhen des Albtals ein eisiger Wind, der endlich daran erinnert, daß der Winter seinen Einzug gehalten hat. Die wärmenden Sonnenstrahlen über die Mittagsstunden wirken recht wohltuend. Sie werden von den Landwirten dazu benutzt, die letzten Arbeiten auf den Aeckern zu verrichten. Als letzte Ueberreste der Sommerfrüchte stehen die Rüben und das Kraut noch auf den Feldern. Da und dort wird umgehackt und gepflückt. Ein reichliches Feld der Betätigung bietet der Wald, wo es seit dem gewaltigen Sturm Arbeit in Hülle und Fülle gibt. Allüberall in den Wäldern des Albtals hört man die Säge kreischen und die Aexte klirren. Im großen und ganzen ist das Albtal bei dem Sturm noch gut weggekommen. Am wenigsten hatten merkwürdigerweise diesmal die gelegenen Ortschaften darunter zu leiden. Zwar kostete es manchen Dachziegel und schadhaften Gartenzaun. Aber größerer Schaden ist zum Glück nicht zu verzeichnen. Ziemlich stark wütete der Sturm im idyllischen Meisental bei Marxzell. Hier liegt auf dem Gelände der Fischzuchtanstalt ein ganzer Bestand junger Tannen wie Streichhölzer am Boden. Besonders auffallend ist der Verlust im Pfaffenroter Gemeindewald. Hier liegt an einer Stelle wo der Sturm ein Einfallstor fand, alles drunter und drüber. Eine ganze Reihe von Tannen ist dermaßen geknickt und schiefgedreht, daß sie gefällt werden müssen. Die Holzhauer werden dadurch noch lange Beschäftigung haben. Es ist dies für die geplagten Landwirte im Winter die einzige Einnahmequelle.

Als ein großes Glück ist es auch zu bezeichnen, daß die schadhaften Klostertürme von Frauenalb trotz ihrer vielen Risse dem Sturm standgehalten haben. Wann geschieht endlich einmal etwas, um die schöne Klosterruine nicht völlig verfallen zu lassen?

Auf dem idyllischen Friedhof von Marxzell, der von Tannen umsäumt ist, wurde die Ruhe der Toten ebenfalls durch den Sturm gestört. Der Sturz einer mächtigen Tanne schlug in die Friedhofsmauer, wo einige Klosterfrauen ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, ein mächtiges Loch. Das ehrwürdige Kirchlein hat trotz seines schadhaften Daches, das wegen Geldknappheit nicht umgedeckt werden kann, zum Glück auch keinen Schaden erlitten. Das Bewässern der Wiesen ist für die nächsten Wochen hinfällig geworden. Die Ueberschwemmungen der letzten Woche haben dies gründlich besorgt.

In den Dörfern ist es jetzt ruhig geworden. Die Gemeindewahlen, die da und dort etwas Staub aufgewirbelt hatten, sind vorüber. In zwei Gemeinden, Spessart und Schluttenbach, ist ein Bürgermeister zu wählen. In Spessart findet diese Wahl am nächsten Sonntag statt. Der seitherige Bürgermeister Weber, der bereits zwei Amtsperioden hindurch die Geschicke der Gemeinde zur Zufriedenheit aller gelenkt hat, wird wohl einstimmig wiedergewählt werden. Auch in Schluttenbach hat man sich auf einen Kandidaten geeinigt. In dieser Gemeinde, die die höchste Umlage des ganzen Bezirks hat, spielt die Gehaltsfrage eine ganz besondere Rolle.

In der Amtsstadt Ettlingen ist man eifrig an der Arbeit, geeignete Männer aufs Rathaus zu bringen. Kandidaten präsentieren dieselben Parteien wie bei der letzten Wahl. Nur die Wirtschaftspartei soll, wie man hört, mit der Einheitsliste zusammengehen. Große Veränderungen wird es kaum geben. Die einzelnen Fraktionen werden ungefähr in derselben Stärke wie seither vertreten sein. Als neue Partei, die bisher auf dem Rathaus nicht vertreten war, erscheint die nationalsozialistische mit einem Kandidaten.

Ehescheidungen in Baden.

Das Statistische Jahrbuch für das Land Baden, das soeben erschienen ist, enthält interessantes Zahlenmaterial über die Ehescheidungen im Jahre 1929. An erster Stelle steht Mannheim mit 297 durch gerichtliches Urteil herbeigeführte Eheauflösungen, wobei in 196 Fällen die Frau der klagende Teil war. Am meisten betroffen (126 Fälle) wurden Ehen von einer Dauer von 5—10 Jahren. In drei Fällen wurden Eheleute geschieden, die über 30 Jahre verheiratet waren. Aus den 297 geschiedenen Ehen sind insgesamt 161 Kinder hervorgegangen, wobei auf 88 Ehepaare je 1, auf 43 Ehepaare je 2, auf 19 Ehepaare je 3 und auf 6 Ehepaare 5 und mehr Kinder entfallen. In 146 Fällen handelt es sich um evangelische, in 66 Fällen um katholische Ehepartner. An zweiter Stelle steht Karlsruhe mit 157, an dritter Stelle Pforzheim mit [illegible], an vierter Stelle Freiburg mit 79, an fünfter Stelle Heidelberg mit 67 Ehescheidungen.

— **Vorberg,** 12. Dez. **(Der Sprengkörper in der Knabenhand.)** Ein neunjähriger Knabe der Familie Albrecht hantierte mit einem Sprengkörper den er gefunden hatte. Dieser entlud sich und verletzte den Knaben an den Händen erheblich.

Linke und Rechte gegen Ausnahmebestimmungen

Das Verbot der Braunhemden im Rechtspflegeausschuß des Landtags.

Im Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung wurde am Freitag der Antrag der Kommunisten auf

Aufhebung des Belagerungszustandes über Baden

behandelt. Der Berichterstatter, Abg. Dr. Wolfhard (Staatsp.), stellte zunächst fest, daß das Verbot nicht einseitig gegen die Kommunisten, sondern ganz allgemein erlassen worden sei. Zurzeit könne angesichts der gespannten politischen Verhältnisse nicht die Rede davon sein, das Verbot zurückzuziehen. Der Ausschuß stimmte dem Antrag des Berichterstatters einstimmig zu.

Eine lebhafte Debatte entspann sich über den Antrag der Nationalsozialisten auf sofortige

Aufhebung der Verbotsbestimmungen gegen die Nationalsozialisten.

Der Berichterstatter, Abg. Trinks (Soz.), wies darauf hin, daß das Ministerium des Innern sehr lange damit gewartet habe, ehe es dieses Verbot erlassen habe. Zunächst seien nur Fahnen und das Tragen von Uniformen verboten worden, erst nach der Schlägerei, die anläßlich eines Umzuges des Reichsbanners in Mannheim stattgefunden habe, sei dann dieses erweiterte Verbot erlassen worden. Es läge auch heute noch keine Veranlassung vor, dieses Verbot aufzuheben. Für die Antragsteller hat der Abgeordnete Marschall von Biberstein unter Bezugnahme auf die Unterredung, die er mit dem Staatspräsidenten im Oktober gehabt habe, um Aufhebung des Verbotes. Ordnung und Kontrolle seien auch für die Nationalsozialisten besser, wenn sie ihre Leute an der Uniform oder einem sonstigen Abzeichen erkennen könnten. Damit würde gleichzeitig auch vermieden, daß alle Vorkommnisse den Nationalsozialisten zugeschoben würden. Durch das Verbot würde aber die Unruhe in ihren Reihen immer mehr gefördert, und das straffe Vorgehen der Polizei gegen die Nationalsozialisten erzeuge eine Stimmung gegen die Polizei, die nicht im Interesse des Staates lieegn könne. Der Minister erwiderte, daß ihn die ruhige und sachliche Begründung des Antragstellers eigentlich bewegen könnte, das Verbot aufzuheben. Es sei auch kein einseitiges Verbot, sondern träfe auch in gleichem Ausmaße die Kommunisten. Auch er habe erwogen,

ob er nicht alle uniformtragenden Organisationen wie Stahlhelm und Reichsbanner verbieten solle.

Nachdem ihm aber vom Stahlhelm wie Reichsbanner Zusicherungen gegeben worden seien, daß sie sich entgegen den Nationalsozialisten ruhig verhalten würden, glaubte er von einem Verbot der Uniformtragung und dergleichen diesen beiden Organisationen gegenüber Abstand nehmen zu müssen. Es wäre auch sein Wunsch, das Verbot baldigst aufzuheben, jedoch zurzeit könne davon noch keine Rede sein.

Ein Vertreter der Wirtschaftspartei bezeichnete die Ausführung des Ministers als an der Oberfläche schwimmend und ungenügend. Sowohl ein Zentrums- wie ein sozialdemokratischer Abgeordneter erkannten gleichfalls die sachliche und ruhige Begründung des Antragstellers an. Beide kamen aber auch zu einer Ablehnung. Ein Vertreter der Deutschen Volkspartei zog die Parallele zwischen dem Ton in dem Antrag und der sachlichen Begründung. Er wendet sich auch gegen das einseitige Verbot und weist auf verschiedene Vergehen des Reichsbanners, so in Durlach und Konstanz hin und bittet den Minister um Stellungnahme zu dem Aufruf der Sozialdemokratischen Partei zwecks Gründung einer Abwehrorganisation. Der Minister erwidert darauf, daß er gegen einen Teil des Aufrufes im Interesse des Staates Einspruch erhoben habe. Die nunmehr von der Sozialdemokratie geschaffene Organisation soll ähnlich wie bei anderen Parteien, nur zum Schutz dienen.

Der Antrag auf Aufhebung des Verbotes wurde mit 12 Stimmen gegen 2 und 2 Stimmenthaltungen (Deutsche Volkspartei) abgelehnt.

Arbeitsdienstpflicht.

Wie im vorigen Jahre, haben auch diesmal wieder die Deutschnationalen einen Antrag auf Einführung der Arbeitsdienstpflicht für Jugendliche beantragt. Zur Begründung des Antrages war kein Vertreter erschienen. Während Sozialdemokratie, Staatspartei und Zentrum sich gegen den Antrag aussprachen, stimmten die Vertreter der Deutschen Volkspartei, sowie der Verteeter der Wirtschaftspartei und Nationalsozialisten für den Antrag.

Ein Zentrumsantrag verlangt stärkeren

Schutz der Jugend gegenüber Lichtspielvorführungen.

Der Berichterstatter, Abg. Weißmann (Soz.) bemerkte einleitend, daß die Frage durch die Vorkommnisse in Berlin aktuell geworden ist. Ohne sich in vollem Umfang die Begründung der Antragsteller zu eigen zu machen, empfahl er dem Ausschuß die Annahme des Antrages. Der Minister des Innern begrüßt den Antrag und hält es für notwendig, da die Filmoberprüfungsstellen häufiger versagten, den Ländern ein größeres Vetorecht einzuräumen. Ein Vertreter der Deutschen Volkspartei erklärt, daß er dem Antrag sympathisch gegenüberstehe und bemerkte, daß der Remarquefilm, der nunmehr verboten sei, von einem Konzern aufgeführt wurde, dessen maßgeblicher Exponent den nationalen Gedanken für sich in Erbpacht zu nehmen glaube. Der Ausschuß stimmte dem Antrag einstimmig zu.

Die Sturmschäden im Odenwald.

— **Walldürn,** 12. Dez. Wie jetzt zu übersehen ist, hat der Orkan im vergangenen Monat im Odenwald große Verheerungen angerichtet. Die schönsten Bestände bieten mitunter ein Bild, als sei der Krieg über sie hinweggegangen. In der Gemeinde Walldürn wird die Verwüstung auf 3500, in Dornberg auf etwa 1000 Festmeter berechnet. Andererseits haben die Sturmschäden vielen Arbeitern Verdienstmöglichkeiten gebracht.

Die See-Bauern erheben Einspruch.

Starke Erregung über die Neueinschätzung der Grundstücke.

— **Ueberlingen,** 12. Dez. In den bäuerlichen Kreisen von Ueberlingen herrscht eine starke Erregung über die Art, wie die Neueinschätzung ihrer Grundstücke durch den Steuerausschuß vorgenommen wurde. In diesen Tagen wurden einem Teil der Bauern die Schätzungsbescheide zugestellt. Aus diesen ergibt sich, daß die Grundstücke in ihrem Wert mehrfach erhöht wurden. Es sind einzelne Fälle zu verzeichnen, in denen die Erhöhung des Wertes über das Zehnfache hinausgeht. Die Erregung der Bauern führte zu einer Protestversammlung, in der gegen diese Höhereinschätzung scharf Stellung genommen wurde. Die Versammlung endete mit einer Entschließung an die betreffenden Behörden und den Landtag, in der gegen diese Maßnahme Protest erhoben wird, und führte zur Bildung eines Ausschusses von Landwirten, der dem einzelnen Betroffenen bei dem Einspruch gegen diese Höherschätzung und dessen Begründung behilflich sein wird.

Motorradfahrer fahren auf ein Fuhrwerk auf.

NZ. **Spöck,** 12. Dez. Der Schmiedemeister Karl Mayer und sein Beifahrer stießen am Mittwoch abend unterhalb der Bahnüberführung kurz vor Bruchsal mit einem auf die Landstraße einbiegenden Fuhrwerk zusammen. Beide mußten mit dem Kraftwagen ins Bruchsaler Krankenhaus verbracht werden. Mayer trug im Gesicht Verletzungen davon und mußte verschiedentlich genäht werden. Sein Beifahrer kam mit leichteren Verletzungen davon. Das Unglück dürfte darauf zurückzuführen sein, daß das Fuhrwerk, welches zwei Wagen hatte, nur vorn beleuchtet und am zweiten Wagen kein Schlußlicht angebracht war.

Vom badischen Tabak.

Schwetzingen, 11. Dez. Die Tabakverkäufe sind abgeschlossen. Die Gesamtproduktion ist auf zirka 1200 Zentner zu veranschlagen. Die Preise zogen gegen Schluß der Handelsperiode an. Während für die weitaus größere Menge nur Preise von 60 bis 66 Mark erzielt wurden, gingen die Restposten zu Preisen bis zu 70 Mark ab. Die Schwetzinger Preise liegen für große Parteien unter denen der Nachbargemeinden.

Die Toten im Lande.

Unteröwisheim, 12. Dez. Am Donnerstag starb Metzgermeister Gustav Wörner, Besitzer der hiesigen Bahnhofwirtschaft, im Alter von 68 Jahren. Durch den Fremdenverkehr war er eine in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit.

r. **Reihen,** 12. Dez. Altstiftungsrat und Gemeinderat Johannes Barth ist hier im Alter von beinahe 90 Jahren gestorben.

ie. **Ottenhöfen,** 12. Dez. In aller Stille wurde hier die älteste Einwohnerin der Gemeinde, Frau Witwe Fridolina Zink, geb. Faist, zur letzten Ruhe gebettet. Die Verblichene, die im 90. Lebensjahre stand, war als Wohltäterin der Armen weithin bekannt. Auf dem sogenannten „Bächlihof" verbrachte sie ihr arbeitsreiches Leben.

ie. **Appenweier,** 12. Dez. Unter großer Anteilnahme der Einwohnerschaft wurde ein geachteter Mitbürger, Johann Hätty, zu Grabe getragen. Der Verblichene, der 65 Jahre alt geworden ist, stand jahrzehntelang im badischen Eisenbahndienst. Viele Jahre wirkte er als Rangier- und Lademeister in Offenburg und Appenweier.

— **Schönau i. W.,** 12. Dez. Hier starb der 32 Jahre alte Fabrikantensohn Oskar Steck an den Folgen eines im Sommer erlittenen Motorradunfalls. Eine schwere Rückenmarksverletzung führte nach langem Siechtum zum Tode. Steck hinterläßt eine Frau und fünf unmündige Kinder.

Entscheidung in einem Bürgermeisterstreit.

— **Ehrsberg** (bei Zell i. W.), 12. Dez. Im hiesigen Bürgermeisterstreit hat der Verwaltungsgerichtshof nunmehr nach vielem Hin und Her sein Urteil gefällt. Als Bürgermeister wurde Zimmermann A. Maier bestimmt. Es fragt sich nun, wer die nicht geringen Kosten dieses Streites zu zahlen hat.

Bürgermeister Dr. Horster amtsmüde.

— **Waldshut,** 13. Dez. Bürgermeister Dr. Horster, der vor einigen Tagen als Vorsitzender der Studiengesellschaft für den Bahnbau Alb—Hotzenwald zurückgetreten ist, hat beim Gemeinderat sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

*

R. **Triberg,** 13. Dez. **(Gemeinderatswahlen.)** Zentrum 2 (3), Sozialdemokraten 1 (2), Gemeindewirtschaftliche Vereinigung 2 (0), Nationalsozialisten 2 (0), Kommunisten 1 (0).

— **Zell i. W.,** 12. Dez. **(Der neue Gemeinderat.)** Bei der Gemeinderatswahl erhielten Sitze: Zentrum 3, Sozialdemokraten 1, Gemeindewirtschaftliche Vereinigung 1 und Industrie- und Staatspartei 1.

UND IMMER WIEDER BEBE
GIBT ES EIN SCHÖNERES GESCHENK ALS BEBE-HERRENSCHUHE?
BEBE IST DAS REINDEUTSCHE ERZEUGNIS IN HÖCHSTER VOLLENDUNG MIT DER REICHEN FORMENAUSWAHL FÜR STIEFEL UND HALBSCHUHE ZU DEM BELIEBTEN EINHEITSPREIS 16⁶⁰
16⁶⁰
SPENDEN SIE FREUDE DURCH BEBE
VERKAUFSSTELLE: KARLSRUHE · KAISERSTR. 163

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 13. Dezember 1930.

Wohnungszwangswirtschaft.

Amtlich wird mitgeteilt:

Seit Frühjahr dieses Jahres sind beim Ministerium des Innern Verhandlungen im Lauf über eine weitere Lockerung der Zwangswirtschaft für Wohnungen und Geschäftsräume und die Umlegung der Mehrauslagen der Hauseigentümer, die ihnen durch die Einführung oder Erhöhung von Gemeindegebühren und Umlagen erwachsen. Als die Arbeiten für entsprechende Verordnungsentwürfe vor dem Abschluß standen, veröffentlichte die Reichsregierung ihr bekanntes umfassendes Wirtschafts- und Finanzprogramm vom 30. September 1930, nach dem Aenderungen auf dem gleichen Gebiet in Aussicht genommen waren. Es wurde daher nötig, die reichsgesetzliche Regelung zunächst abzuwarten. Die Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 1. Dezember 1930 enthält nunmehr die erwarteten Bestimmungen über die Neugestaltung der Wohnungswirtschaft. Die genannten Verordnungsentwürfe wurden jetzt dieser reichsgesetzlichen Regelung angepaßt und gehen in diesen Tagen an das Staatsministerium und alsdann soweit nötig auch an das Reichsarbeitsministerium zur Genehmigung.

Der Preisprüfungsausschuß in Tätigkeit.

Der beim Bad. Statistischen Landesamt eingerichtete Preisprüfungsausschuß, der sich aus Vertretern der Handelskammern, der Landeszentrale des Einzelhandels, der Landwirtschaftskammer, der Handwerkskammern, der Stadt- und Landgemeinden, der Gewerkschaften und Angestelltenverbände, der Hausfrauenvereinigungen usw. zusammensetzt, hat am 11. d. Mts. seine erste Besprechung abgehalten. Der Vorsitzende, der Direktor des Statistischen Landesamts, legte einleitend Zweck und Ziel des Preisprüfungsausschusses dar und betonte eingehend die Bedeutung, aber auch die Schwierigkeiten der dem Ausschuß obliegenden Aufgaben, die nur durch gegenseitiges vertrauensvolles Zusammenarbeiten zwischen Erzeuger und Verbraucher gelöst werden können.

Im Laufe der sich anschließenden eingehenden Erörterungen wurden drei Unterausschüsse gebildet, die die Fragen des Handels, des Handwerks sowie der Preisgestaltung der öffentlichen Betriebe usw. beraten sollen. Diese Unterausschüsse werden in den nächsten Tagen mit ihren Arbeiten beginnen.

Die letzte Sitzung des alten Stadtrats.

Verbilligte Abgabe von Gaskoks an Fürsorgestellen. Aus den Beständen des Gaswerks soll eine größere Menge Gaskoks — für Hausbrand geeignete Sorten — zu einem verbilligten Sonderpreis von 1 RM. je Zentner ab Werk dem Fürsorgeamt, der Notgemeinschaft und anderen Wohlfahrtsorganisationen zur Verfügung gestellt werden

Weihnachtsbaum in der Loggia des Rathauses. Auch in der diesjährigen Weihnachts- und Neujahrszeit wird ein elektrisch beleuchteter Christbaum in der Loggia des Rathauses aufgestellt werden.

Oeffentliche Fernsprechstelle. Die Aufstellung einer weiteren öffentlichen Fernsprechstelle auf dem Dreiecksplatz beim Zusammenfluß der Kriegs- und Gartenstraße durch die Reichspost wird genehmigt.

Schnakenbekämpfung. Mit Rücksicht auf den diesjährigen schnakenreichen Sommer soll in diesem Winter die Bekämpfung der Schnaken in größerem Umfange als bisher durchgeführt werden.

Der Dank des Oberbürgermeisters. Am Schlusse der Sitzung sprach der Oberbürgermeister den ausscheidenden Mitgliedern des Stadtrats den Dank für ihre treue hingebende Mitarbeit aus.

Die Gehaltskürzung der Beamten.

Wie der „Badische Staatsanzeiger" mitteilt, wird die durch die Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 1. Dezember 1930, vom 1. Februar 1931 angeordnete Kürzung der Dienstbezüge der Reichsbeamten, der Versorgungsbezüge der Wartegeld- und Ruhegehaltsempfänger des Reichs und der Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen von Reichsbeamten um 6 v. H. für die Beamten usw. des Landes, der Gemeinden (Gemeindeverbände) und sonstigen der Landesaufsicht unterstehenden Körperschaften des öffentlichen Rechts in gleicher Weise durch Landesverordnung vorgenommen werden.

Zur Durchführung der Kürzungsmaßnahmen bei den Gemeinden, Kreisen, Körperschaften, Anstalten und Stiftungen, ist es indes weiter notwendig den Angestellten, deren Bezüge den Betrag von 1500 Reichsmark jährlich übersteigen (§ 3 der Verordnung), auf 31. Januar 1931 erforderlichenfalls vorsorglich zu kündigen, wie dies auch bei der Reichs- und Landesverwaltung geschehen ist. Als Bezüge, die der Kürzung zu unterwerfen und gleichzeitig für die 1500 RM. Grenze maßgebend sind, gelten alle Geldbezüge, die die Angestellten mit Rücksicht auf ihre hauptamtliche oder nebenamtliche Dienstleistung erhalten. Die Kündigung ist mit einer Frist von einem Monat zulässig, auch wenn die Kündigung nach Gesetz oder Vertrag erst für einen späteren Zeitpunkt oder überhaupt nicht zulässig wäre. Durch die Kündigung, die zur Wahrung der Frist alsbald vorzunehmen ist, soll der Abschluß eines neuen Dienstvertrages ermöglicht werden, in dem eine Kürzung der Dienstbezüge im gleichen Umfange vorgesehen wird, wie sie bei den Reichs- und Landesbeamten vom 1. Februar 1931 an eintritt. In dem Kündigungsschreiben, das den Angestellten gegen Empfangsbescheinigung zuzustellen ist wird hierauf hingewiesen und weiter bemerkt, daß die Kündigung lediglich zu dem Zwecke erfolge, die Angestelltenbezüge an die Kürzung der Reichs- und Landesbeamten anzupassen. Mit den Angestellten, die das Dienstverhältnis nach dem 31. Januar 1931 fortsetzen wollen, ist die Kürzung der Bezüge vom 1. Februar 1931 an im Rahmen des § 1 in Verbindung mit § 3 der Verordnung vertraglich zu vereinbaren.

Wie bei den Körperschaften, Vereinen, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts, ist die vorgesehene Kündigung auch bei Verbänden von Körperschaften des öffentlichen Rechts und bei Unternehmungen zulässig, deren Gesellschaftskapital sich mit mehr als der Hälfte im Eigentum von Körperschaften des öffentlichen Rechts befindet, ebenso bei Vereinigungen und Einrichtungen, deren Einkünfte mit mehr als der Hälfte von solchen Unternehmungen oder von Körperschaften des öffentlichen Rechts herrühren.

Soweit es sich um Angestellte handelt, die Schwerbeschädigte im Sinne des Schwerbeschädigtengesetzes (Reichsgesetzblatt 1923 I Seite 57) sind bedarf es keiner Zustimmung der Hauptfürsorgestelle zu den Kündigungen, die nach diesem Erlaß notwendig werden.

Der Zweck dieser Maßnahmen ist, zu vermeiden, daß die Gehaltskürzungsaktion, deren Gelingen eine der wichtigsten Voraussetzungen zum Preisabbau und damit zur Ankurbelung der Produktion bildet, sich auf Beamte beschränkt und vor den Angestellten der öffentlichen Körperschaften usw. Halt macht.

Als Angestellte sind alle Personen anzusehen, die nicht im Beamten- oder Arbeiterverhältnis zu ihrem Arbeitgeber stehen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 10. Dez.: Hugo Weißer, Ehem., 57 Jahre alt, Landgerichtsrat. — 11. Dez.: Josef Bertram, Ehem., 68 Jahre alt, Oberregierungsrat a. D.; Elisabeth Hummel, 76 Jahre alt, Witwe von Friedrich Hummel, Hauptlehrer; Elisabeth Mathys, ledig, 23 Jahre alt, Damenschneiderin. — 12. Dez.: Hans Bär, 14 Stunden alt, Vater: Paul Bär, Elektromonteur; Ludwig Oberacker, Witwer, 65 Jahre alt, Maurer.

Der Streit über die erhöhte Gebäudesondersteuer

Vom Rathaus wird uns geschrieben:

I. Die richtige Friedensmiete.

Um den Begriff der Friedensmiete festzustellen, ist zunächst notwendig, auf die reichsrechtliche Grundlage des badischen Gebäudesondersteuergesetzes, das Gesetz über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. Juni 1926 einzugehen. In § 2 Abs. 1 dieses Reichsgesetzes sind die Länder ermächtigt worden, die Mietzinsbildung abweichend von den Vorschriften des Reichsmietengesetzes zu regeln. In § 3 Abs. 2 des Gesetzes ist zwar der Begriff der Friedensmiete dahin festgelegt, daß als solcher der Goldmarkbetrag des Mietzinses zu gelten hat, der für die am 1. Juli 1914 beginnende Mietzeit vereinbart war. Es ist aber ausdrücklich in § 3 Abs. 2 Satz 2 die Ermächtigung wiederholt, daß die Länder in besonderen Fällen Bestimmungen über die Festsetzung der Friedensmiete treffen können; als besonderer Fall im Sinne dieser Gesetzesvorschrift ist auch der Fall der Erhebung der Geldentwertungsausgleichssteuer in der Form einer Steuer vom Grundvermögen erklärt worden. Letztere Besteuerungsform hat Baden gewählt, wo die Gebäudesondersteuer seit 1. Juli 1924 in Hundertsätzen des Grundvermögenssteuerwerts, wie er am 1. April 1914 bestanden hat, oder später berichtigt worden ist, erhoben wird. Von der in den oben erwähnten §§ 2 und 3 des Geldentwertungsausgleichgesetzes erteilten Ermächtigung hat das Land Baden zunächst in § 8a Abs. 1 Ziffer 2 des Gebäudesondersteuergesetzes Gebrauch gemacht, welche Bestimmung auf Antrag die Möglichkeit einer Steuerermäßigung für den Fall zuläßt, daß die der Berechnung der gesetzlichen Miete zugrundegelegte Friedensmiete hinter 6 Prozent des Friedenssteuerwerts eines Gebäudes zurückbleibt. In § 18 Abs. 1 der Vollzugsverordnung zum Gebäudesondersteuergesetz vom 18. Januar 1927 ist der Begriff der Friedensmiete im Sinne des § 8a Abs. 1 Ziffer 2 des Gebäudesondersteuergesetzes dahin erläutert, daß als Friedensmiete die nach den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes festgesetzte Friedensmiete gilt.

Die Richtigkeit dieser Auslegung des Begriffs der Friedensmiete im Sinne des Gebäudesondersteuergesetzes ist in einem Urteil des Bad Verwaltungsgerichtshofs vom 23. April 1929 ausdrücklich bestätigt worden. Der § 18 Abs. 1 der Vollzugsverordnung zum Gebäudesondersteuergesetz ist damit von dem obersten badischen Verwaltungsgericht als rechtsgültige Durchführungsvorschrift zum Gebäudesondersteuergesetz anerkannt worden. Aus diesen Darlegungen geht hervor, daß das Land Baden für die Zwecke der Erhebung der Gebäudesondersteuer von der in § 3 Abs. 2 des Reichsgeldentwertungsausgleichsgesetzes enthaltenen Ermächtigung der Bestimmung der Friedensmiete in der Weise Gebrauch gemacht hat, daß es als unabänderlichen Begriff der Friedensmiete die nach dem Reichsmietengesetz geltende Friedensmiete erklärt hat. Daraus folgt aber, daß auch für die Umschreibung des Begriffs der Friedensmiete im Sinne des § 7a des Gebäudesondersteuergesetzes ausschließlich der im Reichsmietengesetz festgelegte Begriff der Friedensmiete maßgebend sein muß. Durch die Wendung im Texte des § 7a, daß die erhöhte Gebäudesondersteuer „aus der Friedensmiete zu erheben ist, die der Berechnung der — heute — zu entrichtenden Miete zugrundegelegt ist", sollte lediglich klargestellt werden, daß die erhöhte Gebäudesondersteuer sowohl die zwangsbewirtschafteten wie die zwangswirtschaftsfreien Gebäude oder Gebäudeteile erfaßt; der oben entwickelte Begriff der Friedensmiete wird durch diese Fassung in keiner Weise verändert. Es würde auch ein logisches Unding sein, wenn der badische Gesetzgeber in demselben Steuergesetz zwei verschiedene Begriffe der Friedensmiete für die allgemeine und die erhöhte Gebäudesondersteuer hätte festlegen wollen; der Begriff der Friedensmiete kann nur ein einheitlicher Rechtsbegriff sein.

II. Die Veränderungen der Friedensmiete.

Der Begriff der Friedensmiete ist kein starrer Werthbegriff. Durch die Darlegungen unter I ist nachgewiesen, daß als Besteuerungsgrundlage im Sinne des § 7a die Friedensmiete zu gelten hat, wie sie nach den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes festzusetzen ist. Daraus ergibt sich, daß für die so errechnete Friedensmiete beim Vorliegen der in § 2 Abs. 4 des Reichsmietengesetzes näher bezeichneten Voraussetzungen die Möglichkeit ihrer Abänderung bezw. Neufestsetzung für die Erhebung der erhöhten Gebäudesondersteuer besteht. Diese Abänderungs- bezw. Neufestsetzungsmöglichkeit ist nach der herrschenden Meinung führender Kommentatoren des Reichsmietengesetzes und der ständigen Rechtssprechung des Kammergerichts in Berlin beim Vorliegen folgender Voraussetzungen als gegeben zu erachten:

1. Wenn die für die mit dem 1. Juli 1914 beginnende Mietzeit tatsächlich bezahlte Friedensmiete von der damals bestandenen ortsüblichen Friedensmiete nach oben oder unten abweicht.

2. Wenn sich durch Zusammenlegung oder Teilung der in einem steuerpflichtigen Gebäude am 1. Juli 1914 vorhandenen Räume der frühere Zustand dieser Räume geändert hat.

3. Wenn durch nach dem 1. Juli 1914 vorgenommene bauliche Veränderungen oder wesentliche Verbesserungen, wie Einrichtung von elektrischem Licht und Klosetts mit Schwemmanschluß, eine Erhöhung des Mietwerts von Wohnungen oder gewerblichen Räumen eingetreten ist.

4. Wenn sich die äußeren Verhältnisse eines bestimmten Stadtteils oder die Geschäfts- oder Verkehrslage eines solchen seit 1. Juli 1914 erheblich geändert haben und sich insbesondere dadurch der Wert von vermieteten oder eigengenutzten Räumen erhöht oder vermindert hat.

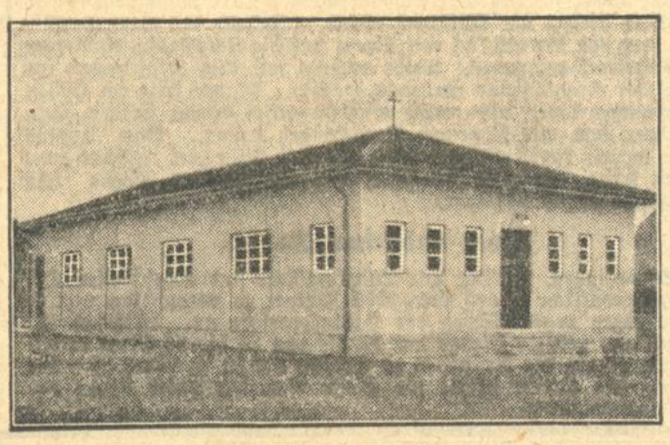
5. Wenn sich der Verwendungszweck von Räumen in einem steuerpflichtigen Gebäude seit dem 1. Juli 1914 geändert hat und hierdurch eine Verschiebung des früher angenommenen Friedensmietwerts der betreffenden Räume eingetreten ist.

Dieser bestehenden Rechtsauffassung ist auch durch die Rechtsprechung der badischen Mieteinigungsämter in der Form einer Neufestsetzung der Friedensmiete in weitgehendem Maße und vielfach zum Vorteil der Hausbesitzer Rechnung getragen worden. Auch der Erlaß des Herrn Ministers des Innern an das Mieteinigungsamt der Stadt Karlsruhe vom 2. Dezember d. J., worin auf die Anwendbarkeit des § 18 Abs. 1 der bereits oben erwähnten Vollzugsverordnung zum Gebäudesondersteuergesetz für die Ermittlung der Besteuerungsgrundlage nach § 7a hingewiesen ist, bestätigt die Richtigkeit dieser Rechtsgrundsätze.

Von diesen Gesichtspunkten ist die hiesige Gebäudesondersteuerstelle bei der Veranlagung der steuerpflichtigen Gebäude zur erhöhten Gebäudesondersteuer ausgegangen. Die Veranlagung der Häuser zur erhöhten Gebäudesondersteuer war keine willkürliche, und die Friedensmiete ist nicht etwa schematisch aus der heutigen Miete errechnet worden.

Ein neues ev. Gemeindehaus in der Albsiedlung

Die evang. Sprengelgemeinde der Albpfarrei hat das Ziel ihrer Wünsche erreicht und wird am kommenden Sonntag in ihr neues Gemeindehaus in der Albsiedlung (Boettgestr.) einziehen. Durch das weitherzige Entgegenkommen des Evang. Oberkirchenrats, durch freundliche Unterstützung des Kirchengemeinderats, durch das zähe Bemühen der Sprengelvertreter und nicht zuletzt durch die opferfreudige Mitwirkung der ganzen Sprengelgemeinde ist es soweit gekommen, daß auch dieses Glied der Gesamtgemeinde jetzt sein Gotteshaus erhält. Der evang. Gemeindeverein der Albpfarrei ist der Erbauer des Hauses. Der Verein wahrhaft zum Wohl und Besten der Gemeinde wirkt. Der Verein und sein unermüdlicher Vorsitzender, Oberinspektor Manz, haben sich damit für die Gemeinde sehr verdient gemacht.



Das Gemeindehaus ist ein einfaches schlichtes Gebäude, das in schwerer Notzeit mit viel Liebe und Fleiß gebaut worden ist. Erst vor wenigen Wochen ist der erste Spatenstich getan worden, und bereits am nächsten Sonntag soll es zum ersten Mal die Gemeinde zur gottesdienstlichen Feier vereinen. Nicht lange mehr wird es dauern, dann wird auch die Schwester mit den Kleinkindern dort freudigen Einzug halten.

Der ganze Bau ist aus Fachwerk hergestellt und einseitig mit Heraklitt-Platten verkleidet worden. Die Unterkonstruktion des Fußbodens bildet eine auf Pfeilern ruhende Holzbalkendecke. Durch einen Vorraum an der Ostseite gelangt man in einen großen Saal. Es ist ein heller, geräumiger Raum mit breiten Fenstern aus Kathedralglas. Man staunt über das Schöne und Praktische, was durch den Planfertiger und Bauleiter, Inspektor Koch, der sich in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt hat, hier geschaffen worden ist. Ihm gebürt besondere Anerkennung. Auch die Angliederung der Nebenräume, Sakristei, Schwesternzimmer und Garderobe, ist von ihm sehr praktisch durchgeführt worden.

Der Saal selbst ist für 280 Sitzplätze ausreichend und kann bei Benützung durch den Kindergarten zur Hälfte durch eine Harmonikatüre abgeteilt werden. Durch Kunstmaler Albert Fink hat der Innenraum ein freundliches und feingetöntes Farbengewand erhalten. Aus dem Saal ist durch geschickte Farbengebung ein würdiger Feierraum von schlichter Schönheit geworden. Eine feierliche Würde hat er durch gute Komposition und mit wenigen Farben dem Altarraum gegeben. Auch Kanzel und Altar sind von ihm entworfen.

Zum guten Gelingen haben auch die einzelnen Bauleute beigetragen, die sowohl in der Durchführung der Arbeiten als auch in der Kostenberechnung sehr befriedigt haben.

Das neue Gemeindehaus ist vollendet, die Mühe hat sich gelohnt, die Gemeinde hat ein eigenes Heim, das ihren Bedürfnissen für die nächste Zeit genügt. Darum soll die Freude über das Gewonnene am nächsten Sonntag recht zum Ausdruck kommen.

Morgens um 10 Uhr ist die gottesdienstliche Eröffnungsfeier, bei der Kirchenpräsident D. Wurth die Festpredigt hält.

Um 11¼ Uhr haben die Kinder ihren ersten Gottesdienst im neuen Haus und auf abends 8 Uhr lädt der Gemeindeverein zu einem Gemeindeabend daselbst ein.

Bebauung des Schmiederplatzes.

Aus Architektenkreisen wird uns geschrieben:

Dieser Tage war der engere Ideenwettbewerb zur Erlangung eines Aufteilungsplanes über das Baugelände des Evangelischen Stiftes an der Karlstraße hier, unter gleichzeitiger Ausarbeitung von Vorentwürfen für den Neubau eines evangelischen Hausgemeindehauses in der Stadt Karlsruhe in der Landesgewerbehalle ausgestellt.

Das Gelände ist räumlich begrenzt im Norden von der Goetheschule, im Westen von der Karlstraße, im Osten von einer Mietshauszeile, im Süden von einem Corporationshaus, einem kleinen Laden mit Fässern darüber, dahinter eine Brauerei. Die Grundfläche ist nahezu ein Rechteck. Besonders wertvoll ist die Karlstraße und danach die Mathystraße. Hier vollzieht sich der Verkehr Bahnhof—Hauptpost und Kühler Krug—Ettlinger Tor—Friedhof. Die Beanspruchung und Bedeutung des Geländes ist also unsymmetrisch, die räumliche Begrenzung im Norden und Süden häßlich. Demnach wird man bestrebt sein, den Beschauer die häßliche Umgebung vergessen zu lassen, ihn daran möglichst unbemerkt vorbeizuführen, indem man ihm eine neue bedeutsame Note in das Gesichtsfeld rückt. Da das Gelände an der Karlstraße infolge seines Höchstwertes nur für Ladenbauten verwendet werden kann, muß das Gemeindehaus in den rückwärtigen Teil des Platzes gelegt werden, am besten natürlich so, daß es von der Mathystraße bequem und ohne Beengung seiner Bedeutung entsprechend gesehen und erreicht werden kann.

Entwurf 1 sieht nun eine symmetrische Aufteilung in Nord-Süd-Richtung vor, ziemlich unabhängig von der Umgebung. Der Geschäftsblock, Gemeindehaus, Wohnblock. Die städtebauliche Axe endet bei den oben erwähnten Fässern. Ansprechend ist die scharfe grundrißliche Klarheit, die ausgezeichnete formale Gestaltung, wobei jedoch genügende Entlüftung der immerhin engen Höfe, und die reichende Belichtung des Gemeindehaussaales und der Flure einigermaßen fraglich erscheinen.

Entwurf 4 schlägt eine für Luft und Licht günstigere Aufteilung in nur zwei Blöcke vor, wobei das Gemeindehaus die Westseite des zurückliegenden Blockes bildet. Hier ist eine Achsenbeziehung zur Karlstraße versucht.

Die Entwürfe 2, 3 und 5 bringen interessante Variationen und Anregungen über diese beiden Themen.

In Anbetracht der Bedeutung, die dieser Bebauung zuzumessen ist, wird die Praxis den Wettbewerb nur als Anregung werten können, so daß eine den zu Beginn genannten vorhandenen städtebaulichen, wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Bedingungen gerechtwerdende, eine sich ihnen fügende und ansprechende Lösung zu erwarten ist.

Wohlbehagen durch warme Strickkleidung
Westen und Pullovers für Damen und Herren in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen
Rud. Hugo Dietrich

Für den **Weihnachtstisch**
schöne preiswerte
Herren-, Damen- und Kinder-Schirme — Stockschirme

Alle Arten Reparaturen und Neubeziehung!
Frieda Heuberger
Ecke Herrenstr. und Zirkel
Nähe Schloßplatz

RUPP & SCHEELER
FEINE HERRENSCHNEIDEREI
REICHHALTIG. LAGER IN STOFFEN
Ecke Goethestr. u. Mondstr. Tel. Nr. 3585.

Weihnachtsmusik - Geschenkbände
Salon-Orchester
FRANZ TAFEL, Karlsruhe, Kaiserstr. 82 a

Puppen, die nie zerbrechen
sitzen, stehen gehen und sprechen können, dabei billig u. schön sind, empfiehlt
H. BIELER, Erste Karlsruher Puppen-Klinik
Kaiserstr. 223. westl. d. Hauptp.

E. Büchle
Kunst- u. Rahmenhaus, Kaiserstr. 132
Inh. W. Bertsch — zw. Wald- u. Karlstraße
(Padewets Geigenhaus)
Wandbilderschmuck, Einrahmung.

Trauringe neue, moderne Formen in schön poliert od. mattiert, gehämmert od. symbolisch graviert und ziseliert in 8, 14 u. 18 Karat massiv Gold.
Stets große Auswahl u. sehr preiswert bei
Uhrmacher Hiller, Juwelier, Waldstraße 24
Uhren - Goldwaren - Juwelen - Bestecke - Reparaturen

PHOENIX
VERSICHERUNGEN
Siegfried Ettlinger
Karlsruhe, Moltkestr. 69. Telefon 2768.

Rücksichtsloser Preisabbau
Warner-Fabrikate
10% Rabatt
Corsetthaus
A. Lucas Nachf.
jetzt Kaiserstr. 98, Telefon 2262

Damenhüte
Otto Hummel
Kaiserstr., Ecke Lammstr.

Was fehlt in Ihrer Wohnung?
Ein hübsches Bild!
aus der Kunsthandlung
Geschwister Moos
Kaiserstr. 187

Badisches Landestheater

SPIELPLAN
vom 13.—22. Dezember 1930.

Im Landestheater:

Samstag, 13. Dezember. Nachmittags: **Der große Christoph.** Weihnachtsmärchen von Ulrich von der Trenck. 15—17 Uhr (3.—).
Abends: ★ A 10 Th.-Gem. 1—100 und 301—400. **Der Kaufmann von Venedig.** Lustspiel von Shakespeare. 20—22¼ Uhr (5.—).

Sonntag, 14. Dezember. Nachmittags: 4. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **Zar und Zimmermann.** Komische Oper von Lortzing. 15¼ bis 18 Uhr (4.50).
Abends: ★ B 10 Th.-Gem. 201—300. **Cavalleria rusticana.** Von Mascagni. Hierauf: **Der Bajazzo.** Von Leoncavallo. 19½ bis nach 22 Uhr (8.—).

Montag, 15. Dezember. Volksbühne: Dezembervorstellung. **Die Nibelungen III. Abteilung.** Trauerspiel von Hebbel. 19½ bis gegen 22½ (5.—).
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Dienstag, 16. Dezember. ★ E 11 Th.-Gem. 501—600, 701—800 und 1501—1550. **Der Kaufmann von Venedig.** Lustspiel von Shakespeare. 20—22¼ Uhr (5.—).

Mittwoch, 17. Dezember. Außer Miete: **Der lustige Krieg.** Operette von Johann Strauß. 20—23 Uhr (7.—).

Donnerstag, 18. Dezember. ★ D 11 (Donnerstagmiete) **Zar und Zimmermann.** Komische Oper von Lortzing. 19½ bis 22¼ Uhr (7.—).

Freitag, 19. Dezember. ★ F 11 (Freitagmiete) Th.-Gem. 3. S.-Gr., 1. Hälfte v. 801—900. **Das Lamm des Armen.** Tragikomödie von Stefan Zweig. 20—22½ Uhr (5.—).

Samstag, 20. Dezember. Nachmittags: **Der große Christoph.** Weihnachtsmärchen von Ulrich von der Trenck. 15—17 Uhr (3.—).
Abends: ★ G 11 Th.-Gem. 1. S.-Gr. **Die Nibelungen III. Abteilung.** Trauerspiel von Hebbel. 19½ bis gegen 22½ Uhr (5.—).

Sonntag, 21. Dezember. Nachmittags: 5. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **Der große Christoph.** Weihnachtsmärchen von Ulrich von der Trenck. 15¼—17¼ (3.—).
Abends: ★ O 11 Th.-Gem. 401—500 und 601—700. **Carmen.** Oper von Bizet. 19½—22½ Uhr (8.—).

Montag, 22. Dezember. Volksbühne: Dezembervorstellung. **Die Nibelungen III. Abteilung.** Trauerspiel von Hebbel. 20 bis gegen 23 Uhr (5.—).
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 14. Dezember. ★ **Meine Schwester und ich.** Operette in zwei Akten und einem Vor- und Nachspiel nach Verr u. Verneuil von Robert Blum. Gesangstexte und Musik von Ralph Benatzky. 19½—22¼ Uhr (3.50).

Sonntag, 21. Dezember. ★ **Meine Schwester und ich.** 19½ bis 22¼ Uhr (3.50).

In der Städtischen Festhalle:

Montag, 15. Dezember. Th.-Gem. 1001 bis 1500 und 3. S.-Gr., 1. Hälfte. **1. volkstümliches Konzert.** Solisten: Gertrud Metlina, Ottomar Voigt. 20 bis gegen 22 Uhr (2.—).

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse d. Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller Ecke Kaiser- u. Waldstraße. Tel. 388 und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159 Tel. 1420. Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiserallee 29. Tel. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48 Tel. 503.

Alles staunt
über unsere billigen, aparten
Schmuckketten und
Markasit-Ringe
Kaiserstraße 154
G. Schmidt-Staub
gegenüber der Hauptpost.

Odeon-Schallplatten
erfreuen überall.
Es sind Geschenke von bleibendem Wert. Man kann sie nicht durch billigere Fabrikate ersetzen. Unser Lager an über 10 000 neuester Aufnahmen und bequeme Vorführungsräume erleichtern Ihnen die Wahl. Besonders aufmerksam können wir Sie in den Vormittagsstunden bedienen. Kataloge kostenlos.
Musikhaus
SCHLAILE
Kaiserstr. 175, Eing. rechts, 2. Stock.
Das alte große Spezialhaus.

Luise Schumacher
Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Herrenstr. 21, nächst der Kaiserstraße

WMF **Patent-Bestecke**
Bruckmann-Patent-Bestecke
Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Winter-Überzieher u. Ulster
Mod. Ausführung — Billigste Preise
A. Hunsinger
Kaiserstraße 124 1 Treppe hoch

Zu Weihnachtsgeschenken
Samte uni und gemustert
Seidenstoffe
für Blusen, Kleider und Wäsche
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
M. Jacob
Karlstraße 17, 1 Treppe.

Weihnachts-Konfekt
per Pfd. von Mk. 1.- an
Spezialität: Merinken
Bäckerei, Cond. Café Edelmann
Lessingstraße 3a
b. Mühlburger Tor
Sonntage vor Weihnachten geöffnet!

800 Paar Ski
beste deutsche Erzeugnisse erlesene Norweger!
Die Preise sind billiger als je:
Esche / Hickory } mit guter Huitfeldt Bindung **17.50** **28.00**
Damen-Ski-Kostüme
Herren-Ski-Anzüge
sportliche und modische
in
besonders grosser Auswahl!
In 2 Stockwerken steht alles für den Wintersport
in
Bekleidung und Ausrüstung
Notwendige in sehenswerter Auswahl für Sie bereit.
Verlangen Sie Wintersport-Preisliste gratis u. franko
SPORTHAUS
Freundlieb
KARLSRUHE

ZUM MONINGER
Kaiserstraße

Heute Samstag
„ff. Spanferkel"
ebenso frisch eingetroffen
Seemuschein u. Weinbergschnecken
daneben die täglichen Spezialitäten
Nürnberger Bratwürste
Schützenwurst vom Rost
Ab heute im Ausschank:
das beliebte dunkle Starkbier
Bertold-Bräu

Grosser Preis-Abbau!

Wollhüte	von Mark	3.50 an
Haarhüte	von Mark	10.— an
Herrensportmützen	von Mark	0.95 an
Herrenmützen blau	von Mark	1.95 an
Herren- u. Damenschirme	von Mark	3.50 an
Hemden weiß und farbig	von Mark	3.95 an
Selbstbinder u. Regattes	von Mark	0.65 an
Gamaschen	von Mark	2.95 an
Hosenträger	von Mark	0.45 an
Handschuhe	von Mark	0.95 an
Cachenez u. Seidenschals	von Mark	0.95 an
Herrensocken	von Mark	0.45 an
Stärkekragen	von Mark	0.50 an

Die beliebtesten Weihnachts-Geschenke!
im **Huthaus Schick** Hardtstr. 21

Zwangsversteigerung.
Samstag, den 13. Dezbr. 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Eggenstein, mit Zusammenkunft b. Rathaus, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (4924)
1 Personenauto, 1 Auto Adler, 4-Sitzer, 1 Schnellwaage u. a. mehr.
Karlsruhe, den 11. Dez. 1930.
W. Huber,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Am Samstag, den 13. Dez. 1930, vormittags 11 Uhr, werde ich in Knielingen, Zusammenkunft vorm Rathaus, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (4925)
1 Standuhr, 1 Kleiderschrank, 1 Herrenfahrrad, 1 Tischgrammophon, 1 Kuh (Rotscheck), 1 Kastenwag., 1 Federpritschenwag., 1 Holzfräse, 1 Pferd.
Karlsruhe, den 11. Dez. 1930.
Rümmele,
Gerichtsvollzieher.

Immobilien

Haus
womögl. Neubau und Eckhaus, i. d. sich Laden befind. od. einger. werd. kann u. m. 1—2 Wohng., sof. zu kauf. ges. Off. u. H.W. 11797 a. B. Pr. Fil. Hauptp.

Kapitalien

20 000 Mark
als 1. Hypothek per sofort, Steuerw. 115 000 M. v. Selbstg. gesucht. Angeb. unt. F.W. 10007 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Ia Hypothek
Mark 4000.—, 3fach gesichert, m. größ. Nachlaß sofort zu verkaufen. Angebote unter H.R. 11767 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kaufgesuche

Kassenschrank
kleiner, zu kaufen gesucht. Angabe m. Maße u. Preis unter J 4958 an die Bad. Presse.

Schrempp-Gaststätten
(COLOSSEUM)
Grosses Münchner
Bockbier-Fest
ab 1/29 Uhr
Spanferkel — Weisswürstel
Schinken in Brotteig
Passauer Gänse

Zu WEIHNACHTEN ein
RADIO-GERÄT durch
RADIO-PILZ
Die neuesten Netzempfänger mit eingebautem Lautsprecher Clou 89.50, Huth 99.50 Lumophon 115.—. Telefunken 168.— etc. Alle andern Geräte wie Siemens, Sachsenwerk, Seibt etc. Klangrein und trennscharf.
Bei Kauf einer Radio-Anlage erhalten Sie von mir Ihre Radioprogramm-Zeitung **2 Monate gratis**
Ratenkaufabk. d. Bad. Beamtenb. Teilzahlungen gestattet.
Verkaufsstelle Karlsruhe
Douglasstr. 18, beim Grenadierdenkmal Telephon 7340

Verlobungskarten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

Billige Weihnachtsgeschenke
in Bett- und Tischwäsche, Damen- und Herrenwäsche, Krawatten, Strümpfe etc.
im
Total-Ausverkauf weg. Geschäftsaufgabe
Zirkel 33 *Ecke Herrenstraße*

Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten:

Ziffern von der Weltweizenernte.

Mannheim, 12. Dez. (Eigenbericht.)

Nach den Schätzungen des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts in Rom vergleichen sich die europäischen Getreideernten des Jahres 1929/30 mit den vorausgegangenen Jahren wie folgt (in Millionen bushels — 1 amerikanischer bushel Weizen gleich 27,22 Kg., 1 amerikanischer bushel Roggen gleich 25,4 Kg., 1 amerikanischer bushel Gerste gleich 21,8 Kg., 1 amerikanischer bushel Hafer gleich 14,5 Kg.):

	1930	1929	1928	1927
Weizen	1,313	1,407	1,380	1,249
Roggen	906	933	885	794
Gerste	665	760	671	601
Hafer	1,489	1,888	1,685	1,568

Der kanadische Weizenpool hat einen neuen Geschäftsleiter, der jedoch gleichfalls mit den stetigen Verkäufen zu den besten Preisen, die er erhalten kann, fortfährt, was angesichts der großen australischen und argentinischen Ernte als richtige Geschäftspolitik erachtet wird. Die argentinische Weizenernte wird auf 35 Millionen quarters (1 quarter Weizen gleich 217,73 Kg.) gegen 20 Millionen letztes Jahr und 43 Millionen im Jahre 1928 geschätzt. Der Rost hat zwar einigen Schaden verursacht, die gesamte Ernte wird jedoch eine gute Durchschnittsbeschaffenheit aufweisen. In Amerika wurde der Markt in Chicago auch weiterhin von dem Farm Board gestützt; auch macht sich die verhältnismäßige Knappheit an Mais und dessen hoher Preis fühlbar. Das gegenwärtige Preisniveau für Weizen wird allgemein als sehr niedrig angesehen; wenn aber Rußland in einigen Monaten den Export wieder in größerem Umfang aufnehmen sollte (es hat in der verflossenen Woche gegen alles Erwarten 481 000 quarters verschifft und in allen europäischen Häfen liegen unverkaufte Mengen russischen Weizens, zum Teil mit starkem Roggenbesatz), dann dürften im Hinblick auf die vermehrte Erzeugung auch in anderen Teilen der Welt niedrigere als Vorkriegsweizenpreise Geltung behalten. Rosa Fé-Weizen neuer Ernte wird bereits reichlich für Januar—Februar-Abladung angeboten und bewegt sich unter dem Preis für Manitoba II. Man verlangte für Manitoba I. Pacific, hier auf Lager, verzollt, bahnfrei Mannheim, 35,50 RM., II desgl., 34 RM., Hard Manitoba I. Pacific desgl., 36 RM. Im Cif-Geschäft wurden genannt: Manitoba I. Atlantic, freischwimmend, 7,35, desgl. II 7,20, cif Antwerpen; Manitoba I. Pacific, disponibel in Antwerpen 7,25, desgl. II 7,10 hfl., bordfrei Antwerpen; Manitoba I. Pacific, Januar-Abladung 7,25/40, desgl. II 7/7,10 hfl., cif Rotterdam—Antwerpen. Ferner kostete neuer Plata-Weizen, Rosa Fé, 80 Kg., ladend/geladener Dampfer 7,25, bordfrei Antwerpen, Bahia Blanca 79 Kg., Januar—Februar-Abladung, 6,70/70; Bahia Blanca, 77 Kg., alter Ernte, schwimmend, 6,25 hfl., cif Rotterdam—Antwerpen. Die Forderungen für Grieß-Weizen stellten sich wie folgt: Amber Durum I. Canadian Western, Dezember, 8,05, erste Hälfte Januar 8,10, Januar 8,125; desgl. II. Dezember 7,925, Januar 8,05; desgl., smutty, Dezember 7,75 hfl., cif Rotterdam—Antwerpen.

Am inländischen Weizenmarkt hat die Stille angehalten. Da das Mehlgeschäft schleppend blieb, kaufen die Mühlen nur ungern und sehr vorsichtig. Die sich auf diese Weise dokumentierende Zurückhaltung der Verbraucher machte sich insbesondere am Markt für Inlandweizen geltend, der im Wochenverlauf sogar von 26,75—28 auf 26,50 bis 27,50 RM., bahnfrei Mannheim, zurückging, obgleich das Angebot nicht als sehr dringlich bezeichnet werden konnte. Verlangt wurden für die 100 Kg. mitteldeutscher Weizen, gesund, 76 Kg., 28 RM., ab Lager Mannheim, desgl., aus der Gegend Hannover—Hildesheim, Januar-Lieferung, 27,75 RM., cif Mannheim, Kassa gegen Dokumente; Sachsen—Saale-Weizen, 76 Kg., Dezember, 27,50 RM., Kassa bei Ankunft, Sachsen-Weizen, 77 Kg., abgeladen, 27,75 RM., Kassa bei Ankunft, cif Mannheim; Pommern—Mecklenburg—Holstein-Weizen 26,70/75 RM., cif Mühle, Kassa bei Ankunft; Pommern-Weizen, 76 Kg., 27,40 RM.; Weizen von der Wetterau, 74 Kg., Dezember, 26,90—27 RM. In dieser Herkunft fanden einige Abschlüsse zu 26,85 RM. statt, später gebotene 26,75 RM. wurden nicht akzeptiert. Land-Weizen hiesiger Gegend sollte per Dezember 26,80, per Januar 27 RM. kosten.

Für Roggen hat sich im Verlauf der Woche eine kleine Befestigung durchgesetzt, weil das Angebot nur mäßigen Umfang hatte, besonders soweit es sich um Ware zu prompter Verladung handelte. Für Herkünfte aus dem Odenwald und der Pfalz wurden ab Stationen 17,25/50 RM., per 100 Kg., gefordert; für Königsberger Roggen, 72 Kg., 1 Prozent Auswuchs, Dezember-Verladung, 18 RM., cif Mannheim. Neuerdings wird auch Cosin-Roggen hier stärker gekauft, für den 18 RM., abzüglich 5 RM. für den Gerstenschein, bezahlt werden.

In Weizen- und Roggenmehlen deckte man nur den notwendigsten Bedarf; vorläufig scheinen sich die Notgesetze in einer noch weiter verminderten Nachfrage der Bäckereien auszuwirken. Für Weizenmehl, Spezial Null, wurde der Preis am Montag um 0,25 RM. auf 41,50 RM., per 100 Kg., ab Mühle herabgesetzt. Auch die Preise für Roggenmehl wurden etwas ermäßigt. Neugeschäft wie Abruf ließen jedoch weiter stark zu wünschen übrig, so daß wieder mehrere Großmühlen des hiesigen Bezirkes zu Kurzarbeit gezwungen waren. Norddeutsches Roggenmehl wurde zu 26,75 RM., Januar—Februar-Lieferung, norddeutsches Roggenauszugsmehl zu 30—31 RM., franko Mannheim, angeboten, konnte jedoch nur in minimalen Posten verkauft werden. Für Weizenmehl, Spezial Null, war die zweite Hand mit 40,50 RM. Abgeberin.

Hafer hatte normales Angebot und konnte sich im Preise halten. In Betracht kommt nur Inlandsware, von der zu Wochenanfang einiges über den Main nach dem Niederrhein gehandelt wurde.

In Gerste kam es, bei weiter befestigten Preisen für beste Qualitäten, nur zu kleinen Abschlüssen. Für beste Pfälzer Herkunft wurden bis zu 25—26 RM., je 100 Kg., gefordert, aber auch bei diesen Preisen nur wenig Ware offeriert. Nachdem die Vorderpfalz als ausverkauft gilt, wird auch von der Nordpfalz und Unterfranken über abnehmende Bestände berichtet. Gefordert wurden für Mittelqualitäten 24,50—25,50 RM., für Tauber-Gerste 23,75—24,25 RM. Futtergerste lag ziemlich unverändert.

Der Futtermittelmarkt war, wenn man von kleinen Preisschwankungen absieht, die zum Teil durch die Zurückhaltung der Oelmühlen und, im Zusammenhang mit ihrer geringen Vermahlungstätigkeit, auch der Getreidemühlen, hervorgerufen wurde, ohne nennenswerte Anregungen. Die Preise blieben fest, wenn auch am Kleiemarkt die lebhafte Aufwärtsbewegung nachgelassen hat. Man glaubt, daß der Kleiezoll den bisher vernachlässigt gebliebenen leichten Futterstoffen, wie Schnitzeln, Malzkeimen und Biertrebern, etwas mehr Beachtung zuführen wird. Bisher hat sich eine solche Anregung allerdings noch nicht in stärkerem Maße gezeigt und die genannten Artikel werden als noch billig bezeichnet. Preise für die 100 Kg., je nach Fabrikat: Kleie, feine, 9,25—9,50, mittelgrobe 10,50—11, grobe 10,60—11,50, Roggenkleie 9, Futtermehl 10,75—11,75, Nachmehl 15,50—17, Biertreber 10,50—11, Malzkeime 8,50—10, Sojaschrot 14,75, Erdnußkuchen 12,75, Wiesenheu, lose 5,80—6,40, Luzerne-Kleeheu 6,20—6,60, Preß-Stroh, je nach Getreideart, 3—3,60 RM.

Georg Haller.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 12. Dez. (Deutscher Kursfunk.)

Reis: Da vom Osten keinerlei Anregungen vorliegen, nahm der Markt einen ruhigen Verlauf.

Baumwolle: Tendenz stetig. Americ. Universal Standard Middling loco 11,25 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: Fine oomra stand I 3,25 pence per lb., Bremen Klausel II 3,80 pence per lb.

Zucker: Der Effektivmarkt zeigt ruhige abwartende Haltung, bei unveränderten Forderungen. Am Terminmarkt herrscht infolge größter Zurückhaltung der Käufer ruhige Tendenz. Die Verkäufer bekunden auf der augenblicklichen Preisbasis Abgabeluft. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 6,10½ Sh., dito per April—Juni 7,4½ Sh. und deutscher Kristallzucker prompt 6,8¾ Sh.

Kaffee: Am hiesigen Terminmarkt ergaben sich bei den ersten Notierungen keinerlei Veränderungen. Die bis 6 pence ermäßigten Brasilofferten bewirkten ein Nachlassen des Kostfrachtgeschäftes. Am Lokomarkt besteht nur geringe Nachfrage, bei unveränderten Preisen, doch finden Untergebote Beachtung. Gewaschene Zentralamerikaner: Hier besteht nur geringes Interesse. Feine und gute Sorten dagegen weiter beachtet. Die Preise blieben unverändert.

Schmalz: Tendenz flau. Americ. Steam-Lard 25½ Dollar tran. Pure-Lard per vier Kisten, je 25 Kilo netto, diverse Standardmarken 27 bis 27¼ Dollar transf., Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke „Kreuz" 30¾ Dollar transf.

Gewürze: Größere Ernteschätzungen für Pfeffer in Malabar bewirkten, daß billigeres Angebot an den Markt kam, was die Stimmung naturgemäß drückte. Locoware blieb jedoch davon unberührt. In den übrigen Artikeln herrscht nur geringe Unternehmungslust und die Preise lagen nur unwesentlich verändert.

Oele: Der stärkere Rückgang der Leinsaatofferten bewirkte für Leinöl eine schwächere Tendenz. Die Harburger Mühlen ermäßigten ihre Forderungen abermals wie folgt: Leinöl, netto, lose, ohne Faß, prompt 50 RM., dito per Jan. 46 RM., und per Febr.—April 42 RM. per 100 Kg. Auch Kokosöl, Ceylon cif. Hamburg lag abgeschwächt und notierte per Dez.—Jan. 25,15 Lst. per 1000 Kg. Sonst unveränderte Preise. Leinsaat la Plata cif. Hamburg per Dez. 12 fl. und per Jan. 11,30 fl.

Hülsenfrüchte: Nennenswerte Umsätze waren heute nicht zu verzeichnen. Die Eigner halten auf Preis, doch sind sie zu Preiskonzessionen bereit. Die Preise blieben heute noch unverändert.

Rohkakao: Während im allgemeinen die Preise eher Neigung nach unten zeigten, hatten Accra-Kakaos stetige Tendenz, da die Eingeborenen an der Goldküste die Ernte zurückhalten und die Pool-Verkäufer ihre Preise daraufhin erhöht haben. Accra Kakao, Haupternte loco 30 bis 30,6 Sh., Accra Kakao, neue Ernte, per Dez.—Febr. 28,6 Sh., Accra Kakao, neue Ernte, per Febr.—April 28 Sh. Superior Bahia, per Dez.—Febr. 30 Sh., Superior Fein Thomé, per Dez.—Febr. 29,6 Sh., Superior Epoca Arriba, per Dez.—Jan. 46 Sh., Plantation Trinidad, per Dez.—Jan. 42 Sh., Machala, per Dez.—Jan. 43,6 Sh. und deutscher Kamerun Pflanzungskakao, je nach Qualität loco 29,6 bis 32 Sh.

Bayerische Aktienbrauerei Aschaffenburg. Der Aufsichtsrat beschloß für 1929/30 eine Dividende von wieder 15 Prozent auf die zwei Millionen RM. Stammaktien vorzuschlagen.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 12. Dez. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (in Hfl. per 100 Kg.): Jan. 5,05 (5,05), März 5,30 (5,25), Mai 5,50 (5,47½), Juli 5,75 (5,65). Mais (in Hfl. per Last 2000 Kg.): Jan. 93¾ (92¼), März 94½ (93), Mai 97 (94¼), Juli 98 (96½).

Liverpool, 12. Dez. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (100 lb.) Tendenz flau (flau); Dez. 4/8⅝ (4/9½), März 4/10¾ (4/11), Mai 5 (5/0⅜), Juli 5/1½ (5/2¼). Mais cif Plate (480 lb.) per Dez.-Jan. 17/1½ (17), Jan.-Febr. 17/3 (17/3), Febr.-März 17/6 (17/4½). Tendenz: stetig (willig). Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 22—23 (22—23), London Weizenmehl 20½—26 (20½—26). Preise in shilling und pence.

Chicago, 12. Dez. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern). Weizen: Tendenz stetig (stetig); Mai 81⅛ (81⅛ bis 81), Dez. 77⅝ (77⅛), März 79¼—⅜ (79¼). Mais: Tendenz willig (kaum stetig); Mai 76 (76¾), Dez. 71⅛ (72⅜), März 74 (74¾). Hafer: Tendenz willig (willig); Mai 36 (36½), Dez. 34⅜ (34¾), März 35⅛ (35½). Roggen: Tendenz kaum stetig (willig); Mai 47½ (48), Dez. 47 (47⅝), März 47½ (47¾). (Alles in Cents je Bushel).

Buenos-Aires, 12. Dez. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern). Weizen: Dez. 5,87 (5,90), Febr. 6,27 (6,29), März 6,37 (6,39); Mais: Dez. 4,10 (3,98), Jan. 4,15 (4,12), Febr. 4,35 (4,30); Hafer: Febr. 3,90 (3,90); Leinsaat: Tendenz fest (willig), Dez. 12,05 (11,80), Febr. 11,47 (11,13), März 11,47 (11,13).

Winnipeg, 12. Dez. (Funkspruch.) Getreideschlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (willig), Dez. 56¼ (57¼), Mai 60¾ (61¾). Juli 62⅞ (63¾); Hafer: Dez. 26⅛ (26¾), Mai 28¾ (29⅝) Juli 29⅝ (30¼); Roggen: 29⅞ (31⅛), Mai 34¼ (35¼) 35⅝ (37); Gerste: Dez. 24⅞ (25), Mai 28⅝ (29⅛), Juli 30 Leinsaat: Dez. 99¾ (101⅝), Mai 105⅜ (107⅞), Juli 107¼ Manitoba-Weizen: Loco Northern I 56¼ (57⅝), II 53¾

Rosario, 12. Dez. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen Dez. 5,75 (5,70); Mais: Dez. 3,95 (3,95). In Papierpeso, per 100

Chicago, 12. Dez. (Funkspruch.) Fette, Schluß. (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz: Tendenz: kaum stetig (willig); per Jan. (905), per März 902½ (905), per Mai 915 (922½), per Dez. 950 Speck loko 1300 (1300), Schmalz loko 950 (957½). Leichte Schweine niedrigster Preis 785 (780), leichte Schweine höchster Preis 800 (800), Schweine niedrigster Preis 765 (765), schwere Schweine höchster Preis (775), Schweinezufuhr in Chicago 23 000 (55 000), Schweinezufuhr im Westen 71 000 (133 000).

Newyork, 12. Dez. (Funkspruch.) (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz prima Western loko 1025 (1030), Schmalz middle western 1010 1020 (1015—1025), Talg, spezial extra 4⅝ (4⅝), Talg, extra lose 4⅝ Talg, in Tierces 5 (5).

Kupfer weiter schwach.

Newyork, 12. Dez. (Funkspruch.) Da der Preis im freien Kupfermarkt weiter zur Schwäche neigte, sah sich das amerikanische Kartell gezwungen, seine offiziellen Preise wiederum zu ermäßigen. Allerdings hat man sich darauf beschränkt, zunächst nur eine Herabsetzung des Fobpreises um ¼ Dollar Cts. auf 10,75 Dollar Cts. vorzunehmen. Der Cif-Preis für Europa lautet dagegen unverändert 11,30 Dollar Cts.

Sonstige Märkte.

London, 12. Dez. (Drahtbericht.) Metalle, Schluß. Kupfer: Tendenz stetig; Standard per Kasse 15⅝—⁷/₁₆, Standard 3 Monate 45½, Standard Settl. Preis 45⁹/₁₆, Elektrolyt 49—51, best selected 47½, Elektrowirebars 51. Zinn: Tendenz unregelmäßig; Standard p. 108¼—⅜, Standard 3 Monate 109¼—⅜, Standard Settl. Preis Banka 113¾, Straits 112⅞. Blei: Tendenz willig; ausländ. 15⅛, ausländ. entf. Sichten 15⅛, ausländ. Settl. Preis 15⅛. Tendenz träge; gewöhnl. prompt 15⅝, gewöhnl. entf. Sichten gewöhnl. Settl. Preis 13⅝. Antimon Regulus: chines. 23. silber 22⅝, Wolframerz 15, Weißblech 15¾, Kupfersulphat 22—½.

Die Konferenz der Weltzuckererzeuger.

Brüssel, 12. Dez. (Eigenbericht.) In den seit einigen Tagen gehenden Verhandlungen der europäischen Zuckerexporteure ist man am Freitag vormittag bereits zu einem festumrissenen Vorschlag gekommen, der Chadbourne übermittelt wurde. Danach beanspruchen die Europäer ein Ausfuhrkontingent von 1.5 Mill. Tonnen an Stelle des letztjährigen von 1 445 Mill. Tonnen. Deutschland verlangt ein Kontingent von 420 000 Tonnen. Das Nachgeben auf diese Menge bedeutet für Deutschland einen Außenhandelsverlust von 60 Mill. RM. Deutschland ist von den anderen europäischen Ausfuhrländern die Gleichmäßigkeit der Quote für 5 Jahre zugesichert worden, innerhalb deren die deutsche Anbaufläche verkleinert werden soll. Die übrigen Quoten betragen: Tschechoslowakei 600 000, Polen 381 000, Ungarn 90 000 und Belgien 50 000 Tonnen. Die verhältnismäßig hohe Quote für Polen und die Tschechoslowakei ist darauf zurückzuführen, daß diese Länder in den letzten Jahren ihre Anbaufläche erheblich herabsetzten, Deutschland dagegen die seine vergrößerte. Kuba und Java haben heute vormittag über die Begrenzung ihrer Absatzgebiete verhandelt, wobei man den Suez-Kanal als künftige Grenze zu Grunde legte. Ueber China wird noch verhandelt.

GV. Gebrüder Junghans.

Stuttgart, 12. Dez. (Eigenbericht.) In der o. GV. der **Gebr. Junghans AG., Uhrenfabrik in Schramberg**, fanden die Verwaltungsanträge einstimmige Genehmigung. Der einschl. Vortrag von 346 978 RM. sich ergebende Reingewinn von 456 588 RM. wird wieder vorgetragen. Geheimrat Fischer betonte, daß von der Verwaltung alles geschehe, um bessere Resultate zu erzielen. Die Verwaltung bemühe sich, die Fabrikation möglichst rationell zu gestalten, die Spesen herabzudrücken und Verluste zu vermeiden. Durch vorsichtige Kreditgewährung sei es gelungen, im abgelaufenen Geschäftsjahr größere Verluste zu vermeiden. Ob die schwebenden Verhandlungen über eine weitere Ausdehnung im Sinne einer Zusammenfassung innerhalb der Uhrenindustrie zum Ziele führen, könne heute noch nicht gesagt werden. (Die „Frankf. Ztg." will erfahren haben, daß die Gemeinschaftsgründung in der Uhrenindustrie von Junghans, Kienzle (einschl. Haller) und Meunier bevorstehe).

Grossglockner Hochalpenstrasse.

Gründung einer A.-G. unter Beteiligung der A.E.G.

Wien, 12. Dez. (Eigenbericht.) Mit einem Kapital von 10 Millionen Schilling wurde in Wien die Großglockner Hochalpenstraße AG. gegründet. Von dem Kapitel übernimmt der österreichische Staat 60 Prozent. Dreißig Prozent übernimmt das Proponenten-Komitee des Tauernkraftwerkes, in dem sich außer dem Lande Salzburg und der Allgem. Oesterreichischen Kreditanstalt auch die AEG. Berlin befindet. Die restlichen zehn Prozent werden von Kreisen übernommen, die örtlich am Bau der Straße interessiert sind. Der Bau ist bereits im August angefangen worden. Sechs österreichische Baufirmen beschäftigten hierbei 3000 österreichische Arbeiter.

Stimmen für das Zugabeverbot.

Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels hat an die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, in der die dringende Bitte ausgesprochen wird, im Kabinett endlich das Zugabeverbot zum Beschluß zu erheben.

*

Dem Reichstag ist ein Antrag von Mitgliedern der Deutschnationalen Reichstagsfraktion zugegangen, der die Reichsregierung ersucht, baldigst den Entwurf eines gesetzlichen Zugabeverbots vorzulegen. Als Zugaben sollen alle von der Gattung der Hauptsache verschiedenen Sachen gelten, die einen wirtschaftlichen Verkehrswert besitzen und im regelmäßigen Geschäftsbetrieb nur gegen Bezahlung abgegeben werden können. Waren von geringfügigem Wert, die eine dauerhafte und deutlich sichtbare Reklame-(Geschäfts)-Bezeichnung auf der Schauseite tragen, sollen nicht nur unter das Verbot fallen.

Die Vorratszunahme an den Welt-Rohstoffmärkten.

Die Zunahme der Vorräte an den wichtigsten Rohstoffmärkten hält an. Immerhin kann festgestellt werden, daß sich an der überwiegenden Zahl der Rohstoffmärkte der Grad der Steigerung verlangsamt hat. Lediglich Zucker, Benzin und Kautschuk bilden eine Ausnahme; hier ist das Tempo der Vorratszunahme noch sehr beträchtlich. Zur Beurteilung der voraussichtlichen Preisentwicklung der einzelnen Erzeugnisse ist die Bewegung der Welt-Vorräte von großer Bedeutung. Die folgende Uebersicht zeigt die Zunahme der Vorräte Anfang Oktober 1930 gegenüber der gleichen Jahreszeit:

Zunahme der Vorräte an den Weltrohstoffmärkten (Vorräte Anfang Oktober 1930 in Proz. des entsprechenden Vorjahrsstandes): Weizen 107, Zucker 137, Kaffee 137, Kautschuk 158, Steinkohle 482, Erdöl 97, Benzin 115, Kupfer 381, Zink 257, Zinn 165, Baumwolle 153.

Die letzte amerikanische Baumwollschätzung.

Die Schätzung der amerikanischen Baumwollernte nach dem Stand vom 1. Dezember 1930 gibt, wie das amerikanische Konsulat Stuttgart uns mitteilt, eine Produktion von 14 243 000 Ballen à 500 lbs. brutto an, verglichen mit der Schätzung von 14 438 000 Ballen am 1. November 1930, und 14 919 000 Ballen am 1. Dezember 1929. Die Entkörnungsziffer bis zum 1. Dezember 1930 belief sich auf 12 834 000 Ballen, verglichen mit 12 853 000 Ballen am 1. Dezember 1929 und 12 560 000 am 1. Dezember 1928.

Die endgültige Zahl der Ernte des Jahres 1929 war 14 828 000 Ballen; für 1928 14 478 000; 12 995 000 in 1927; 17 911 000 in 1926; 16 103 679 in 1925, und 13 627 936 in 1924.

Dieser Bericht ist der letzte für die diesjährige Baumwollernte. Eine Ueberprüfung der Zahlen für die Flächen und den Ertrag der Ernte wird jedoch gewöhnlich im Mai des folgenden Jahres veröffentlicht.

★

Haueisen u. Co., A.-G., Stuttgart. (sd. Stuttgart). Die Verhandlungen der Gesellschaft mit der Stadt Stuttgart über die Gewährung einer Bürgschaft zur Aufnahme eines Kredits zwecks Betriebserweiterung und damit Arbeitervermehrung, sollen, nachdem sie durch eine Indiskretion bekannt geworden sind und in Stuttgart falsch ausgelegt wurden, abgebrochen worden sein. An dem ursprünglichen Sanierungsprogramm der Gesellschaft werde hierdurch nicht gerührt, ebenso bleibe das Verhältnis zur Salamander A.-G. unverändert.

Badische Assekuranz-Gesellschaft A.-G., Mannheim. (H. Mannheim). In einer dieser Tage stattgehabten Aufsichtsratssitzung berichtete der Vorstand, daß das Geschäftsjahr 1930 normal und zufriedenstellend verlaufen sei.

Klein, Schanzlin u. Becker A.-G., Pumpen- und Armaturenfabrik, Frankenthal. (H. Mannheim). Die Gesellschaft wird für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr wie im Vorjahre 7 Prozent Dividende auf 2.56 Millionen Aktienkapital verteilen.

Abendbörse etwas freundlicher.

Frankfurt, 12. Dez. (Eigenbericht.) Die Abendbörse verlief etwas freundlicher, zumal auch die ersten Kurse aus Amerika freundlicher lauteten. Das Geschäft blieb allerdings weiter klein. Anregend wirkte die nunmehr erfolgte Herabsetzung der Syndikatspreise für Sulfat. Farben zu Beginn 1 Prozent höher. Auch die übrigen Märkte zeigten leichte Befestigungen. Nur Chade-Anteile 1.50 RM. niedriger auf schwächere Pariser Kurse. Im Verlauf blieb die Börse unter kleinen Schwankungen widerstandsfähig. Farben schlossen 130 Prozent.

Anleihen: Altbesitz 52, Neubesitz 5,62, 4 Dt. Schutzgebiete ...

Bankaktien: Allg. Dt. Kreditanstalt 97, Barmer Bankverein 100,5, Bay. Hyp.- und Wechselbank 123, Kommerz- und Privatbank ..., Darmstädter und Nationalbank 147,25, DD-Bank 108,5, Dresdner Bank 109,5, Reichsbank 225, Oesterr. Kredit 27,40.

Bergwerks-Aktien: Buderus 48,5, Gelsenkirchen 84, Harpener 76, Kaliwerke Aschersleben 141,25, Westeregeln 143,25, Klöcknerwerke ..., Mannesmannröhren 65, Phönix Bergb. 58, Rhein. Braunk. 148, Stahlwerke 61.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 66,5, Norddeutscher Lloyd 67,25.

Industrieaktien: AEG. Stamm-Aktien 100,25, Aku ..., Daimler Motor 23,5, Dt. Gold-Scheideanstalt 129, Dt. Linoleumwerke 103,5, Elektr. Licht und Kraft 117,5, J. G. Farben 130, Felten und Guilleaume 84, Gesfürel 103, Goldschmidt Th. 44, Holzmann 69,5, ... 119, Metallgesellschaft 81,5, Rütgerswerke 43, Thür. Lief. Gotha 75.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 12. Dezember. (Funkspruch.)

Schlußkurse in Francs je Stück.

Anleihen:		11. 12.	12. 12.
3 frz Rte.	6)	87. 0	87.40
5 do. 15/16	6)	101 05	101. 05
4 do. 17	6)	102 45	102. 50
4 do. 18	6)	101. 85	101. 90
6 do. 20	6)	101 40	101. 50
6 do. 27	6)	104 70	104 60
Terminmarkt:			
Bqu.d France	1)	205 75	206 90
„ Nat.Créd.	3)	[illegible]	1305
„ de Paris	3)	2365	2355
„ Union	3)	1385	1385
Cpt.Lyon-Al	5)	807	802
Créd Comm.	3)	1?02	1198
„ Lyonn.	3)	269?	2700
„ Mobilier	3)	660	663
Suez-Kana	5)	171 50	170. 95
Ch. d. F. Est	3)	1087	
do. Lyon	3)	1562	1565
do. Midi	3)	1215	1215
do. Nord	4)	2230	222
do. Orléans	3)	1401	1402

		11. 12.	12. 12.
Métropolit.	5)	1222	1221
Distr. d'El.	5)	2270	2285
Cie.Gén.El.	3)	2745	2740
EnElLitMéd	3)	1276	126
do. du Nord	5)	960	955
Thoms Hst.	3)	633	626
Courrières	6)	1335	1332
Lens	6)	1026	1025
Kuhlmann	5)	738	735
Phos Gafsa	6)	660	660
Charg. Réun.	3)	502	501
C. Transatl.	2)	568	566
Air Liq.	6)	1272	1275
Citroen B	3)	621	633
Peugeot	3)	373	373
Un.Europ.	3)	1208	1198
Russe Cs.	3)	480	480
4 Türk.un.	3)	3650	372
5 do 14	3)	2?5	2735
Wag. Lits	3)	356	353
Rio Tinto	9)	800	376

Kassamarkt:		11. 12.
Soc.Gn.Als	3)	1375
Appl. indust.	6)	635
Elect Paris	3)	1312
En.El.Ctr.	3)	1170
En Indstr.	6)	443
Est Lum.	6)	606
Forc. Mot. H.-Rh.	3)	1075
Ind. Elec.	3)	1070
Dollf. Mieg.	3)	825
Ac. Longwy	3)	1448
Ac. Marine	3)	1000
Den. Anzin	3)	2297
Creusot	4)	1860
Soie Artf.	6)	4525
Mess.Marit.	5)	195
Gr Moul Paris	10)	—
Harpener	7)	—
excl. Dividende		

Nennwert der Stücke: 1) 1000 Fr. 2) 600 Fr. 3) 500 Fr. 4) 400 Fr. 5) 200 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 Fr., 8) 100 Belg. Fr. 9) 5 Pfd. Sterl., 10) ...

Londoner Börse.

London, 12 Dez. (Funkspruch). Schlußkurse.

		11.12.	12.12.
Engl.Cs.2½	1)	57¾	57⅝
5½Younga.	1)	71½	70
4 Türk.Unif.	1)	8	8
Can Pacific	1)	42⅛	41⅝
Braz Tract.	1)	23¼	22
Inter.Nickel	1)	17⅝	17⅜
Schw Kugel	1)	10	9¼
East Rand	2)	8	8

		11.12.	12.12.
De Beers D.	1)	5⅛	5
R. Tint. Ord	1)	30⅛	30½
Mex EagleC	2)	7.3	7.3
RoyalDutch	1)	25¼	25½
Shell Trans.	1)	3 13/16	3 1?
ColumbiaO.	1)	2	2
GramophO.	1)	2	2
Polyphon	1)	1⅜	1⅜

		11.12.
Brit.Cel Od.	2)	76
Courtaulds	1)	38/1½
Glanzstoff	1)	
Swed.Match	2)	13⅝
Kre & Toll	1)	23
Imp. Chem	2)	18/3
Int.Holdgs.	3)	2
Mex. Light	3)	50½
Mex.Tramw	3)	8

1) = Pfd. Sterling, 2) = sh, 3) Dollar. †excl.

Newyorker Börse.

Newyork, 12. Dez. (Funkspruch.) Die Erholung, die sich gegen Schluß des gestrigen Börsenverkehrs durchzusetzen vermochte, übertrug sich auf den heutigen Beginn der Börse. Auf vielen Marktgebieten führten Deckungen eine recht rasche Aufwärtsbewegung um 1—3 Dollar aus. Der Gleichmut mit dem die bekannten Vorgänge bei der Bank of United States angesehen werden, beweist in hohem Maße die inzwischen eingetretene Beruhigung. Im weiteren Verlauf kam es vorübergehend zu einem leichten Rückschlag, jedoch betrugen die Abbröckelungen nur Bruchteile eines Dollars. Etwas stärker angeboten waren Kupfershares, die schon anfänglich durch schwächere Haltung auffielen. Das Geschäft hielt sich in mäßigen Grenzen.

Nachmittags wurde die Tendenz nach einer nochmaligen zeitweiligen Aufwärtsbewegung unregelmäßig und unsicher. Wieder waren es Eisenbahn- und Oelshares, von denen die Verstimmung ausging. Bei letzteren wies man auf die Unsicherheit, die hinsichtlich der weiteren Entwickelung der Oelpreise besteht, hin. Public Utilities und Industriewerte lagen verhältnismäßig fest. US. Steel waren lebhaft gefragt und ... um 2 Dollar an. In der letzten Börsenstunde zog die Verflauung am Markt der Oelwerte auch auf anderen Gebieten gelegentlich ... nach sich. Besonders Filmwerte wurden von diesen Abgaben betroffen. Standard Oil büßten 3 Dollar ein, Bethlehem Steel gingen zeitweilig auf den neuen Tiefkurs von 54½ zurück. Die Börse schloß ...

Der Satz für Tagesgeld zog heute auf 2½ Prozent an. Man führt das auf die saisonmäßige Nachfrage und auf die Zurückziehung von Geldern solcher Banken zurück, die ihre Kassenlage zu stärken wünschen.

Grube Leopold AG., Bitterfeld. (Berlin). Wie der DHD. erfährt, wird das zum Konzern der AEG. gehörende Unternehmen für das am 31. Dezember ablaufende Geschäftsjahr 1930 keine Dividende verteilen, da sich der Reingewinn (Vorjahr 0,81 Millionen RM.) infolge der ungünstigen Witterung stark vermindert hat.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 12. Dezember. (Funkspruch.)

	Kupfer bez.	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez.	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez.	Zink Geld
Dezember		85	87	–	28	29.5	-.-	26.5
Januar	86	85¼	85.5	-	28.5	..	-.-	26¾
Februar		85.5	86.5	29¼	29	..	-.-	27
März	86	86		..	29¼	..	-.-	
April	87	86.5	87.5	..	..	..	-.-	27¼
Mai	87¼	87	87	-	..		-.-	
Juni	-.-	..	88	..	..	29¼	-.-	27.5
Juli	-.-			29¼	..	..	-.-	28
August	—	87¼	87¾	-	..	..	-.-	28¼
September	87¼	87 5		-	..	..	-.-	29
Oktober	—		88	—	..	..	29 5	29¼
November	87¾	87..	..	-	..	..	29¾	29
Tendenz	schwach.			schwächer.			schwächer.	

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern treubesorgten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel (4915)

Josef Bertram

Oberregierungsrat

Donnerstag abend plötzlich und unerwartet im Alter von 68½ Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1930.
Weinbrennerstraße 12.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Amalie Bertram, geb. Mayer;
Frau Anna Strickler, geb. Bertram, Danzig;
Erich Bertram, staatl. gepr. Dentist, und Frau, Karlsruhe;
Walter Bertram, Reichsbahnbaumeister, Mannheim;
Dr. Ing. Willy Strickler, Danzig.

Beerdigung: Dienstag, den 16. Dezember, 14 Uhr, in Karlsruhe.
Seelenamt: Mittwoch, 8 Uhr, in St. Bonifatius.
Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Todes-Anzeige.

Am 12. d. Mts. ist mein lieber Mann

Theodor König

Oberwerkmeister

im Alter von nahezu 70 Jahren nach langem, schwerem Leiden in Frieden heimgegangen.

Karlsruhe, den 13. Dezember 1930.
Durlacher Allee 27a.

Magdalena König, geb. Hamm.

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. Dezember 1930, 13½ Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung.

Für die überaus große Teilnahme, die mir anläßlich des Heimganges meiner lieben Cousine

Berta Walter

erwiesen wurde, sage ich innigen, aufrichtigen Dank.

Luise Spohrer
Gasthaus „z. Adler".

Weingarten (Baden), 12. Dezember 1930. (396a)

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen und wohltuenden Beweise innigster Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir tiefempfundenen Dank. (395a)

Im Namen der Hinterbliebenen:
F. Hornung u. Frau.

Friedrichstal, Bruchsal, Freiburg, den 12. Dezember 1930.

RADIO-PILZ

Gratis erhält jeder Käufer eines gut. Kopfhörers z. M 6.60 einen **Detektor-Apparat** für Mühlacker-Empfang

Einzelne Detektor-Apparate zu RM. 5.-, 6.-, 7.-, 8.- u. 10.-

Verkaufsstelle Karlsruhe

Douglasstr. 18, beim Grenadierdenkmal. Telephon 7340.

Schöne, große, elektr.
Standlampe
billig zu verkaufen. Hirschstr. 3, 1 Treppe.

4 neue
Blumenkrippen
zu verkaufen. Hennebergstraße 29, Siegmann. *

Kohlenherd
wenig gebraucht, sowie
Em. Füllofen
u. schwz. Kochherd, 100×70 cm, bill. zu verkf. Schützenstr. 34, Hof. (FW10016)

Zu verk.: Wß. emaill. **Gasherd** mit Tisch, billig. * Karlstraße 64, III., r.

Oefen, Herde aller Art, gebraucht, billig. Ostendstraße 14. *

Fast neuer Gasherd,
Nähmasch. 45 M.
Staab, Adlerstraße 9. (FH1727)

Mittelgr. Junker u. Ruh-Füllofen, bill. zu verkaufen. * Gottesauerstr. 8a, II.

PIANOS
Flügel u. Harmoniums auch gebrauchte bei voller Garantie äuß. billig. Teilzahlung auch ohne Anzahlung. Pianolager
Rudolf Schoch
Rüppurrerstraße 82.

PIANOS
neue, prachtv. Instr., gebr. billigst Teilzahl. Pianohaus Ph. Hottenstein Sohn, Sofienstr. 8, Tel. 95. Verlang. Sie Offerte

Stets günstige **Gelegenheitskäufe** gebraucht. Mark-
Pianos
Maurer Kaiserstraße **176**
Ecke Hirschstr.

Piano
Ia Marke, preisw. abzugeb. Off. unt. H.G. 11807 an d. Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!
Gelegenheitskauf! Stutzflügel
neuwertig, wenig gespielt, erstes Fabrikat, wegen Platzmangel zu 1600 RM. zu verkauf. Angeb. u. Nr. H4957 an die Bad. Presse.

Piano
Prachtstück, sof. spottbillig zu verkaufen. * Stöhr, Ritterstr. 30.

1/1 gute Geige
preisw. zu verkf. * Morgenstr. 41, part.

1/1 Schülervioline
samt Kasten, preiswert abzugeb. Steinstr. 18, Fritz. *

3/4 Geige
komplett, für 12 M zu verkaufen. (FH9729) Waldstraße 75, 3. St.

Schüler-Geige
billig abzug. (FH9721) Hirschstr. 117, IV., r.

Violine Mandoline
u. Gitarre zu verkf. * Augartenstraße 25, pt.

Fast neuer (4927)
Schrank-Grammophon
mit 12 Platten, zum Spottpreis von 75 M zu verkaufen. Anschaffungspreis ohne Platt. 160 M. Ebenda ein
Kinderliegwagen
für 14 M. Kriegsstr. 39, I. Hof.

Eine Böhmflöte
sehr gutes Instrum., wie neu, sowie eine
H-Fuß-Flöte
(Schneedler, Kruspe) u. C-Pikkolo (Kruspe) sehr preisw. zu verkf. Merz, Kriegsstr. 84. *

RADIO
Schaleco Allwellenschirmgitter, Superhet, mit Rahmenantenne, für 250 M zu verkauf. K. Scholz, Bulach, Bietzenhardtstraße 32. (FH9728)

Goldene H.-Uhr m. Sprungd. verk. z. 45 M. Sofienstr. 186, II., r.

Photo-Apparat
6×9, mit Zeiß-Tessar, 4,5, m. Kompur, mit allen Schikanen u. versch. Zubehör, ferner Meyers Konversation-Lexikon 20 Bde., neuw., Halbledereinband, m. Gold, i. A. zu verkaufen. Stierstorfer, Kaiserpassage Nr. 13, III., r.

Laterna Magica
(elektr., mit Filmen) Klavierstuhl m. Rückl., Rollwand, kl. Nerzpelz zu verk. Helmholtzstr. 1 (FH9562)

Kl. Hanomag
sehr gut erhalten, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 32300 an die Badische Presse.

Auto-Reifen
820×120 u. alle ander. Gr. v. 15 RM. an bei A. Maier, Kreuzstr. 22, Vulk.-Anstalt. Tel. 6821

1 Adler-Herrenfahrrad neu, 1 Adler-Damenfahrrad, neu, 30 Mk., bill. wie Ladenpreis! A. zu verkaufen. * Kaiserstr. 38, Laden.

Zu verkaufen weißer Kinderklappwagen 8 M. Uhlandstr. 23, IV. (FH9737)

Ski
kompl., billigst zu verkaufen. Braun, Hohenzollernstr. 11. (FH9731

Fast neuer eleg. Smokinganzug, feine Maßarb., Ia Stoff, 40 M. dkl. warm. Ulster, Maßarb., gut erh., 20 M. Beides f. gr., schlanke Fig. Herrenstraße 20, 1 Treppe, r. (4923)

Neues, großes
Pelzcape
für Sportjacke od. Innenfutter geeignet, billig abzugeben. FH9716 Kaiserstr. 116, 1 Tr.

Einige neue, moderne
Damen-Pelz-Mäntel
werden bei Barzahlung um jeden annehmbaren Preis abgegeben. Offerten unt. D471a an die Badische Presse erbeten.

Modell-Mäntel

Meisterstücke deutscher Konfektion
in exklusiven Mustern feinster Innenverarbeitung
zu besonders bill. Weihnachtspreisen
Mk. 135.– 145.– 155.– 165.–

Lassen Sie sich diese wertvollen Stücke in meiner Konfektionsabteilung unverbindlich vorlegen.

Winter-Ulster

aus erstklassigen, soliden Stoffen
Mk. 58.– 75.– 82.– 98.– 110.–

RUD. HUGO DIETRICH

Auto-Verkauf
Fiat 4/20 PS.
2Sitz. m. Notsitz in sehr gutem Zustande, umständehalber zu verkf. Preis 1500 M, b. Sicherheit Zahlungserleichterung. Nur ernste Interessenten wollen sich melden unt. W2299 an die Bad. Presse.

Nähmaschine 35 M, Presto-Fahrrad, neues Modell, Schreibtisch, pol. Chiffonnier, Küchenschrank, Waschkommode mit Marmor, Bettladen mit Rost, alles preiswert zu verkaufen. Levy, Markgrafenstr. 22. (4716)

H.-Rad, nieder, wenig gef., preiswert zu vk. Herrenstr. 60, part. (FW10009)

Blauer, woll. **Anzug** wie neu, 25 M, Büfett eichen 115 Mk., Nähmaschine wie neu 78 M Meinzer, Sedanstr. 1.

Schöne
Christbäume
u. Kultur-Weiden gegen Kassa abzugeben. Ottersweier A. Bühl, Haus Nr. 130. (397a)

Aquarium mit Tisch bill. zu vkf. (FW10015 Schützenstr. 17, Laden.

Offene Stellen

Aelteres Mädchen
das kochen kann, gef. Rüppurr, Langestr 18 (4917)

Privatverkäufer(innen)
für weltbekanntes Heilmittel bei einer Reihe von Krankheiten, von Autoritäten und Krankenkassen glänzend begutachtet, sofort gesucht. Näheres bei E. Görgens, Karlsruhe, Amalienstr. 27 (Niederlage Scharff.) (4922)

Bekannte, im hiesigem Bezirk Karlsruhe, Pfalz und Umgebung seit Jahrzehnten gut eingeführte Großfirma sucht per sofort

Damen und Herren

zum Besuch von Privatkundschaft. In Betracht kommen nur Bewerber mit guter Garderobe, Redetalent und gutem Leumund. Meldungen erbeten mit Ausweis Samstag nachmittag von 4 bis 6 Uhr. (A 2486)
Büro: Herrenstraße 24, 2. Stock.

Für Hausbesuch
erf. u. redegew. Pers. f. gut. Artikel ges. Angabe u. bish. Art. u. Erf. unter H.Y.11799 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Stellengesuche

Witwe, 34 J. alt, sucht
Halbtagsstellung
in besserem Haushalt. Offert. u. Nr. R2317 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Piano Maurer Kaiserstr. 176 **vermietet** Ecke Hirschstr.

Eine besondere Gelegenheit für Weihnachten:

„Paradekissen"

sehr schöne Ausführungen, gute Stoffe 5.90, 3.90 **2.90**

Burchard

Kriegsstraße 125, pt., ist eine schöne
7 Zim.-Wohng.
mit Bad u. sonst. Zubehör, wird neu hergerichtet, sof. od. spät. zu vermieten. Anzuf. von 12–6 Uhr. Näheres im Laden Jollystraße 51. (21566)

2 Z.-Wohn.
Bunsenstr. 5, IV., in herrsch. Haus, beste, ruh. Weststadtl., groß. mod., neu hergerichtet, an alleinst. Perf. od. kinderl. Ehep. zu vermiet. Näh. Bunsenstr. 5, II.

Herrschaftliche, schöne
3 Zim.-Wohnung
mit Bad u. Zubehör, Etagenhzg., per sofort zu vermieten. Näheres Kriegsstraße 290, II., Telefon 208. *

Mansardenwohnung, 2 Zim. u. Küche, auf 1. Jan. zu vermieten. Zu erfragen Hirschstr. 13, 2. St. (FH9725

2 Zimmer
gut möbl., Neubau, m. Bad, in ruhig. Hause sof. od. spät. bill. zu verm. Würtz, Ritterstraße 25. *

1 oder 2 möbl. Zimmer
(sep. Eing.), evtl. mit Küche zu vermieten in Durlach, Grötzingerstr. 44, part. (FH9724)

Karlstraße 29a, 3 Tr. gut möbl. Zimmer an Herrn zu vermiet., auch vorübergehend. (FH9687)

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Amalienstraße 77, II. Kaiserpl. (FH9682)

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
(2 Bett.) u. Küchenbenütz. ohne Bedien. b. berufst. Dame sof. zu vermiet. (FH9673 Sauer, Brahmsstr. 16.

Gut möbl. Zimmer
auf sofort zu vermiet. Kriegsstr. 131, II. *

Zimmer, schön möbl., el. L., 1–2 Bett., auch vorüberg. zu vermiet. Lepoldstr. 15, 1 Tr. (4649)

Karlstr. 118, Broglie, schön möbl., heizb. Zim. Schreibt., El., bill. z. vm. (FH9497)

Gut möbl. Zimmer, heizb., m. el. Licht, zu verm. Adlerstr. 9, II. *

Gut möbl. Zimmer sof. od. spät. zu verm. Adlerstraße 4, 3. Stock b. Laible. *

Möbliertes Zimmer heizb., m. Frühst., sep. Eing., an berufst. Perf. sof. zu verm. Zähringerstr. 1, II. Schwab.

Garage
per sofort od. 1. Januar mit Licht und Wasser, sehr bill. zu vermieten. Zu erfrag. Rheinstraße 6. *

Schöne (4914)
5 Zim.-Wohnung
part., mit Etagenheiz., Loggia, Küchenbalkon, Keller u. Speicher, sofort zu verm. Anzuseh. Hirschstr. 142, 2. St. (4914)

Groß. leer. Zimm.
m. schön. Küche sofort zu vermiet. Anzuseh. Samstag v. 2–4 Uhr. Uhlandstr. 7, pt. FH9718

Frdl. möbl. Zimmer el. L., Heizg., in ruh. Hause, b. nett. Leut. sof. od. sp. z. Pr. v. 25 M m. Frühst. zu vm. Putlitzstr. 5, 4. St. *

Große Gesellschaftsräume
für Vereine oder Studentenverbindung gut geeignet, in besserem Restaurant, ab 1. April 1931, evtl. auch früher, zu vermieten. Angebote unter Nr. E4592 an die Badische Presse.

„Ihr Bild gratis"
von dem erstklassigen
Karlsruher Photohaus
Rud. Karch, Kaiserstr. 117
erhalten Sie
beim Einkauf in folgenden Geschäften:
W. Boländer Kaiserstr. 121
Bekleidung u. Ausstattung
Schuhhaus Ettlinger Kaiserstr. 48
Schuhhaus Metropol
Kaiserstraße 70
Hahn Kaiserstraße 54
Herren- und Knabenkleidung
Wilh. Zeumer Kaiserstraße 125/127
Pelze, Hüte, Mützen

Gut möbl., schönes Zimmer zu vermiet. * Kaiserstr. 180, 3. St.

Sep. Zimmer zu vermiet. Durlacherstr. 1, III., l. am Durl. Tor. *

Auf sof. groß., möbl.
Parterrezimmer
für 2–3 bess. Arbeiter zu vermiet., u. auf 1. Januar ein möbliertes
Einzelzimmer
Anfragen nur vormitt. bis 12 Uhr. (4724) Kapellenstr. 16, 1 Tr.

Mansarde mit Bett zu verm. (FW10012) Rankestraße 5, II., r.

Frdl. möbl. Zim., el. L., bill. zu vermiet. Luisenstr. 35, 1. St. (FW10014

Möbl. Zimmer, el. L., sof. billig z. vermiet. Viktoriastr. 1, III. *

Gut möbl. Zimmer zu verm. Akademiestr. 46, eine Treppe. (FH9726)

Frdl. möbl. hzb. Zim. preisw. z. vermieten. Amalienstr. 61 (Gart.) (FH9723)

Möbl. Zimmer z. vm. Nähe Hauptpost. Karlstr. 28, II., Hth., III. (FH9722)

Einf. möbl. Zimmer, 1 od. 2 Bett., el. L. u. Benz., sof. zu vermiet. Ettlingerstr. 21, part. (FW10013)

Gemütl. Zimmer auf 1. Januar z. vm. Douglasstr. 10, III. (FH9730)

Einf. schön. Zimmer, el. L., heizb., zu vm. Jollystr. 17, 3. St. (FW10011)

Gut möbl. sep. Zim., el. L., auf 1. Jan. an sol. Herrn zu verm. Baumeisterstr. 38, I. (FW10010)

Gut möbl. Zim., sep., el. L., sof. zu verm. Luisenstr. 31 part. (FW10008)

Mietgesuche

Gesucht
6 Zim.-Wohnung
(Weststadt), Geräumige 4 Zim.-Wohnung wird in Tausch gegeben. Angeb. u. Nr. R2310 an die Bad. Presse.

Berufstät. Frl. sucht freundlich
möbl. Zimmer
Nähe Hauptpost. Offert. mit Preisang. u. B2302 an Bad. Pr.

Brautpaar sucht auf 1. Febr. 1931 geräumige
2 oder 3 Zimmer-Wohnung möglichst mit Auto-Garage
Angebote mit Preisangabe u. Nr. H. X. 11798 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Der erste Schneefall

ist das letzte Alarmzeichen zur Ergänzung oder
Neuanschaffung Ihrer Ski-Ausrüstung
Bevor Sie sich irgendwie entscheiden
verlangen Sie unseren Ski-Katalog

Tun Sie es sofort entweder schriftlich oder telephonisch oder persönlich, und denken Sie nicht, es hätte keinen Zweck weil Sie uns noch nicht kennen: **es kostet Sie ja nichts**. Sie werden überrascht sein von unserer **großen Leistungsfähigkeit**. Es steht Ihnen eine fachmännische, individuelle Bedienung zur Verfügung.

Ski-Hölzer, Ski-Stöcke, Ski-Stiefel
und sämtliches Zubehör in erstklassiger, sportgerechter Ausführung zu erstaunlich niedrigen Preisen.
Unsere Ski-Kleidung ist eigenes Fabrikat
und überragend in Qualität und Preiswürdigkeit.

Rich. Pahr Karlsruhe Kronenstr. 49 Telefon 7737 u. 7738

Wieder eingetroffen
Landbutter
Pfund 1.38
Eier-Handelsges. Wenger & Co.
Kaiserstr. 14b und Filiale Kaiserstr. 172 Tel. 6348 Lief. fr. Haus

PIANO Scheller Karlstraße 68
Haltestelle Mathystraße. – Kein Laden.

Preis-Abschlag!
Walthers Feinsohlwerk
Damen-Sohlen u. Absatz Mk. 3.50
Herren-Sohlen u. Absatz Mk. 4.50
in jeder Ausführung
Nur 20 Gerwigstraße 20

Preisabbau! Preisabbau!
Trockenes Brennholz, Buchen und Tannen gemischt, ofenfertig, per Ztr. 1.85 M, Bündelholz, 30 Bündel 5.00 M, alles frei Keller Karlsruhe und Umgebung, sofort lieferbar. Briketts 1.60 M per Zentner. (383a) Schorpp & Co., Holzhdlg., Durmersheim, Bd.

Zu verkaufen

Billig. Platzm. f. neues **Messingbett** m. Roßh.-Matr., Biedermeier-Schrank, bill. zu vkf. FH9717 Melanchthonstr. 72, part.

... Bett, weiß., eis. ... Matr., Fe... Vertiko, Nähmasch. 25 M, Bett, Schränke, Kommode, Feder-Matr., billig. Uhlandstr. 12

Schlafzimmer
birke poliert, mit Frisiertoilette, Schrank, 2 m breit, spottbillig.
J. Baader, Möbelvertrieb, Waldhornstr. 21. (4834

Zu verk.: Besenschrk., 2 gr. eichengerahmte Bilder (Stich), Fenstertritt (2 Schublad.), Gehrockanzug. Redtenbacherstr. 20, III. *

Gebr., 2teil. Herren-
Friseur-Einrichtg.
bill. zu verkaufen bei Wildenmann, Gerwigstraße 30, II., r. *

SCHAUBURG

Marienstraße 16 Telefon 6284

Heute um **4**, 1/2**7** und **9** Uhr
morgen ab **2** Uhr

Der neueste Greta Garbo-Film in Uraufführung für Deutschland

Unsichtbare Fesseln

Der Kampf einer Frau zwischen dem Trieb ihrer Leidenschaft und der Liebe zu ihrem Kinde. Es gibt nur eine Schauspielerin, die diesen Zwiespalt erschütternd und wahr gestalten kann: Die größte der Welt: Greta Garbo. Ihr Landsmann Nils Asther ist ihr Partner. Sie dürfen diesen Film nicht versäumen!

Es ist der beste Greta Garbo-Film seit „Anna Karenina". Dazu die neue Micky-Maus

Micky im Gespensterhaus

Herausforderung!

Kapitän Winston's Wassernymphen

fordern ab Montag, den 15. Dezember 1930,

Karlsruher Schwimmerinnen u. Schwimmer

zu einem

Wettkampf

in den von ihnen gezeigten Vorführungen heraus.
Täglich abends Ausscheidungskämpfe.
Entscheidung: Dienstag, den 23. Dezember 1930.
Preisrichter: Das Publikum.
Meldungen täglich im Theaterbüro.

3 Damen - 3 Herrenpreise

Vorher das volle **Abendprogramm** im

Colosseum

Badisches Landestheater

Samstag, 13. Dezbr. nachmittags:
Der große Christoph
Weihnachtsmärchen v. Ulrich von der Trenck. Regie: v. d. Trenck.
Mitwirkende.
Ermarth, Frauendorfer, Genzer, Seiling, Schreiner, Gufe, Kurr, Gemmecke, Graf, Herz, Höcker, Just, Kuhne, Mehner, Müller, Prüter, Schulze, Grimm, Luther, Rüdinius, Seibert.
Anfang 15 Uhr.
Ende 17 Uhr.
1. Rang u. 1. Sperrsitz R.-Mark 3.—

Abends:
*A 10. Th.-Gemeinde 1—100 u. 301—400.
Der Kaufmann von Venedig
Lustspiel von Shakespeare.
Regie: Dr. Waag.
Mitwirkende.
Bertram, Rademacher, Schreiner, Baumbach, Dahlen, Gemmecke, Graf, Herz, Hierl, Just, O. Kienscherf, Kuhne, Mehner, Müller, Prüter, Schulze, Grimm, H. Kienscherf, Luther.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22.15 Uhr.
Preise A 0.70—5 Rm.

So. 14. Dez., nachm. Zar u. Zimmermann. Abends: Cavalleria rusticana. Hierauf: Der Bajazzo. Im Konzerthaus: Meine Schwester und ich. Mo. 15. Dez. Die Nibelungen 3. Abteilung. In der Festhalle: 1. volkstümliches Konzert.

Colosseum

Täglich 8 Uhr:
Die **Weltsensation**
Kapitän Winston's tauchend. Wasserlöwen u. Nymphen
dazu das
Elite - Varieté - Programm.

ROLAND

11 neue Attraktionen
Morgen Sonntag
Nachmittags-Vorstellung
Volles Programm!
Tasse Kaffee 50 ₰

Pa-Li

Palast-Lichtspiele
Herrenstr. 11
Telefon 2502

HEUTE Premiére
des einzigartigen Doppelprogramms!

Olga Tschechowa / H. A. v. Schlettow
in dem wundervollen Großtonfilm

(Dreigespann der Liebe)

Ein Kolossalwerk voll Ernst und Schwermut und höchstem künstlerischem Wert!

Gesangs-Einlagen der berühmtesten russischen Chöre und bekanntesten Kapellen!

Die Kritik schreibt:

Hier ist Leben, Temperament, hier ist guter Film, mehr noch: guter Tonfilm. Der Regisseur findet ganz prachtvolle Momente. Neben der Tschechowa, neben von Schlettow und Helen Stels ist es besonders Michael Tschechow, der einen Dorfnarren erschütternd spielt. Die Handlung scheint mit Explosivstoff geladen, so blizartig jagen sich die Ereignisse.

Das erste deutsche Natur-Tonfilmgemälde:

Grüß mir die Heimat

Ein tönender Film mit Gesang, Tanz und Humor.

Einiges aus dem Inhalt:

Von Friedrichshafen und dem Bodensee über Konstanz zu den stillen, weltentrückten Tälern des Schwarzwaldes, Freiburg — Heidelberg — Das Neckartal entlang zum Main — Sonniges Weinland und Würzburg. Das altertümliche Rothenburg. Ueber Augsburg — München zum bayer. Hochland. Tölzer Schützenfest — Preisjodeln — Schuhplattler. Hohenschwangau — Neuschwanstein, die prachtvollen Königsschlösser. Der Königsee, die Perle der bayer. Alpen. Ueber Mittenwald ins Karwendel. An blauen Bergseen vorbei zur Zugspitze.

Wochentags 3.30, 5.25, 8.15 Uhr. Sonntags 2.30, 5.25, 8.15 Uhr.

Resi-Lichtspiele
Waldstraße 30
Telefon 5111

4.00 6.15 8.45

Ein Ereignis für Karlsruhe,
ein Höhepunkt filmischen Erlebens ist
der erste Raubtier-Tonfilm

ein echter grandioser Jagdfilm:

Auf Tigerjagd in Indien

Hagenbeck

der grosse Tierfreund spricht in diesem gewaltigen Jagd-Tonfilm.

Dieser grandiose Tonfilm, ein Kulturfilmwerk von nie gesehener Pracht, führt uns in die wilden Dschungeln Indiens. — Wir nehmen teil an aufregenden Jagden. Die Stimme des tropischen Urwaldes zieht uns in seinen Bann. Noch nie in einem Film gezeigte Bilder geben Kenntnis von der sagenhaften Schönheit des Wunderlandes Indien mit seinen seltsamen Sitten und Gebräuchen.

Atemraubende Jagden auf einen aus der Herde ausgestoßenen Elefanten, auf flüchtende Tigerkatzen sind **packende Höhepunkte** von verblüffender Eindringlichkeit und Wirklichkeit.

4.00 6.15 8.45 — **Jugendliche, Erwerbslose und Kleinrentner 4 Uhr halbe Preise.**

Beiprogramm:
Micky in der Türkei,
Wochenschau. . . . Und Nelson spielt eine Schlager-Revue und Die singenden Marionetten (u. a. Sonny Boy-Parodie)

Silberner Anker
(Thomasbräu)
Jeden Samstag und Sonntag
Künstler-Konzert
Solo- und Jazz-Einlagen
Tango-Besetzung
Spezial-Ausschank ff. Moninger-Bräu
Erstklassige Küche
Samstags 8—12, Sonntags 6—11 Uhr
Bekanntgabe der Fußballresultate. **A. Heer.**

HOTEL
Rotes Haus
Samstag
Tanz-Abend
Sonntag
Familien-Konzert

Wiener Hof
Fasanenstrasse 6
Heute Samstag
TANZ
Tanzkapelle
The Gloria-Band
Ia. naturreine Weine
direkt vom Winzer
ff. Schrempp-Prinz-Bier

Jeden Samstag u. Sonntag:
Familien-Konzert
im
Landsknecht
Ecke Herrenstrasse und Zirkel.

Unterricht
Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Deutsch. Std. 0.50 M. Luisenstraße 68, 1 Tr. 12—2 Uhr.

UT
Union-Theater
Kaiserstr. 211
Telefon 7868
3.30 6 u. 8.30 Uhr
Sonntag ab **3 Uhr** Vorstellung

Das grosse Doppel-Programm:

Ein Mädchenhändlerfilm von ungeheuerer Spannung — nach einer wahren Begebenheit:
Das
Mädchenschiff
Margot Landa, die europäische Schönheitskönigin von Mädchenhändlern entführt.

Das reizendste Groß. Lustspiel d. Gegenwart
Liebeskleeblatt oder **„Amor in St. Moritz"**
Eine lustige Verwechslungsgeschichte in 6 Akten aus dem winterlichen Paradies von St. Moritz u. Umgebung. Herrl. Natur- u. Sportaufnahmen.

MUSIK-APPARATE

Geschenke
von bleibendem Wert!

Tisch-Apparate
erst. Mark. m. Haube 120.- 110.- 80.- 60.- **48.—**

Schrank-Apparate
erster Marken 195.- 170.- 160.- 140.- 120.- **117.—**

Koffer-Apparate
erst. Mark. 160.- 150.- 120.- 100.- 80.- 50.- **28.50**

Garantie f. erstklass. Gehäuse u. unverwüstliche Laufwerke.
Teilzahlung v. 1.25 pro Woche an. Tausch älterer Apparate.
Ein Geschenk, das immer erfreut:

Der tragbare Platten-Koffer 8.— 7.20

Registraturkästen f. 30-50 Platt. von Mark **13.80** an

Lager von über 10 000 Schallplatten der Repertoire Odeon, Parlophon, Beka, Columbia, Electrola, Derby etc.
Gelegenheitskäufe in Musikapparat. v. halben Neupreis ab!
Unsere jahrzehntelangen Erfahrungen schützen Sie vor Enttäuschungen. Unverbindliche Vorführung und Preisangebot stets bereitwilligst.

Musikhaus
SCHLAILE
KARLSRUHE Kaiserstraße 175
— Eingang rechts, 2. Stock. —

Wintergarten
Kaiserstrasse 3
Heute
TANZ
Kapelle
Ly-Even.
Polizeistd.-Verlang.

Restaurant Z. Elefanten.
Samstag und Sonntag
Gastspiel
des beliebten Humoristen
Emil Vogt
und die
Hauskapelle.

Fischer's Weinstube
Kreuzstr. 29 — beim alten Bahnhof
Altbekannt, gemütliches Weinlokal
Ausschank Ia. billiger Weine
Bürgerliche Küche

VILLA BORGHESE
BADEN-BADEN
Kaiser Wilhelmstr. 2-4. Tel. 588
NEU EROFFNET!
Die original holländische Bar
Vornehmer Aufenthalt Unterhaltung Musik
Weine erster Güter, Pils & Porter Bier

Verloren
Handtasche im Warenhaus Knopf. Der Finder wird gebeten, den Inhalt an die einlieg. Adr. zu senden. Inh. des Geldbeutels als Finderlohn. *

„CERES"
Reform-Gaststätte
Kaiserstraße 56. — Tel. 3357.
Jed. **Mittwoch u. Samstag abend!**
Schalenkartoffel mit weißem Käse od. Meerrettich **40 Pfg.**, mit Butter **60 Pfg.**, Apfel- od. Kirschpfannkuchen mit Zukker u. Zimmt **75 Pfg.** Außerdem Feine Abendplatten von **90 Pfg.** bis **1.50 Mk.**

GLORIA-PALAST
Wollen Sie einen wirklich **erstklassigen, unerhört spannenden Kriminal-Tonfilm** sehen, so versäumen Sie nicht
Richard Eichbergs neuestes Meisterwerk:
Der Greifer
Attraktion im Nachtclub
mit dem genialen Hauptdarstellerpaar
Hans Albers u. Charlotte Susa
Werktags 3.30, 5.00, 7.00 u. 9.00 Uhr
Sonntags 2, 3.40, 5.30, 7.20, 9 Uhr
Für Jugendliche verboten!

KÜNSTLERHAUS
Eintritt frei! **Jeden Samstag** Garderobe frei!
Zwangloser **TANZ-TEE 4½-6½ Uhr**
Samstag und Sonntag abds. Unterhaltungs-Konzert
Saaleingang: Sophienstraße 2 24250

PARKSCHLOSSLE
DURLACH
Jeden Mittwoch und Samstag
TANZ

Für einen Aufenthalt
über Weihnachten
empfiehlt sich (394a)
Hotel-Pension „Ochsen", Bad Liebenzell. Zentralheizung, fl. w. u. k. Wasser. Bekannt für beste Verpflegung bei mäßigen Preisen. Tel. 2. — Garagen. Bes. Gebr. Emendörfer.

Blumen-Café, Durlach
Jeden Samstag 5 Uhr
Tanztee
Telefon 680.